





Foto: [www.hirschfeld-lux.com](http://www.hirschfeld-lux.com)

Raumteilende Betonwände mit Vola Armaturen, Badewanne, hängender Waschtisch und WC aus **villa rocca.beton**  
Objekt: ›Schwabing‹ | Architekten: [www.gallist-gloeckner.de](http://www.gallist-gloeckner.de)



# villa rocca . **beton**

D.79108 Freiburg . Auerstr. 6 . Tel. +49 (0)761.44048 . [www.villarrocca.de](http://www.villarrocca.de)

Michel Gondrys Spielfilm „Abgedreht“ von 2008 erzählt davon, wie sich Jerry versehentlich in einem Umspannwerk elektrisch auflädt, zum Magneten wird und damit den gesamten Bestand eines altertümlichen Videoverleihs löscht. Die Crew des Ladens filmt in ihrer Not alle handelsüblichen Blockbuster von „Ghostbusters“ bis „Odyssee im Weltraum“ mit der Handkamera und den primitivsten Mitteln nach. Sie hat ungeahnten Erfolg mit den „geschwedeten“ Versionen, die Leute wollen das Zeug nicht nur sehen, sondern auch unbedingt mitmachen. Natürlich kommt es zu Konflikten mit den großen Filmkonzernen, die an ihren Copyrights hängen, was die Leute, wie das in sentimentalischen Filmen so ist, noch mehr zusammenschweißt.

Ein älterer Film Gondrys, „Anleitung zum Träumen“, handelt von einem jungen mexikanischen Illustrator, der sich in Paris verliebt und schon seit seiner Kindheit nicht immer zwischen Traum und Wirklichkeit unterscheiden kann. Der Film erzeugt phantastische und surreale Bildwelten, in denen sich Alles mit Allem mischt. Großes mit Kleinem, Lebendiges mit Dingen, Wünsche und Animationen mit Reellem, Humor mit Tragik. Man könnte sagen, der Film ist ein einziger poetischer Bastard.

Beide Filme werden hier erwähnt, weil sie unserer Meinung nach in ihrer Gestaltung Tendenzen zeigen, die zur Zeit im Design eine große Rolle spielen:

Eine wieder zunehmende Faszination an Improvisation und Handgemachtem. Ein respektloses Kratzen am Originalbestand unserer Kultur unter Verwendung spielerischer Mischtechniken, auch wenn die Dinge dadurch vielleicht „unbenutzbarer“ werden. Die synästhetische Wahrnehmung der Welt verlangt nicht immer nach Dingen, die einwandfrei funktionieren, sondern folgt einem Impuls, der mit Bedeutungen jongliert und wie im Traum die Kategorien miteinander vermischt. Design dieser Art bewegt sich in Richtung Kunst oder Musik. Und es soll Spaß machen.

In diesem Sinne.

Regina Claus  
Björn Barg

- 04 THEMA  
**Remix**  
Der Bastard bellt nicht mehr, er tanzt.
- 10 PERSONA  
**It just happened to be when I came along**  
Interview mit Grafiklegende David Carson
- 15 ARTEFAKT  
Gut gefunden
- 16 EXPO  
**Corporate Architecture**  
– Identitätsstiftende Architektur?
- 19 TEXT  
Neu erschienene Bücher
- 20 INSTITUTION  
**200 Jahre Kreativität**  
Die Akademie der Bildenden Künste München
- 23 SCHMUCKTENDENZEN ZÜRICH  
**Kaspar Hauert**  
Ein Niederzugschraubstock geht Schmuck
- 25 TIPPS  
Empfehlenswert
- 35 AGENDA  
Termine von Februar bis März 2009
- 39 Impressum

> **Remix | Der Bastard bellt nicht mehr, er tanzt.**

Der Begriff Remix stammt ursprünglich aus der Musik. Er beschreibt das, was DJs tun, wenn sie Originalstücke zerfetzen, wie Gummi dehnen, schleifen, wenn sie sie brutal zerhacken, zu Disco aufschäumen, zärtlich zusammentüddeln, rigoros miteinander verwursten oder einfach SLABen: dann wird der Remix slow, loud and bangin'. Was Remixes mit Originalen anstellen, reicht von sensiblen Neuinterpretationen bis hin zu provozierenden Bastarden, die so laut bellen, dass die Plagiatsklagen nur so auf sie hernieder prasseln. Den „Remix“ gibt es in lauten und leisen Varianten auch im Design. Es geht dabei um mehr als sentimentales Retro oder das Zitieren von Vorgängern, der „Remix“ greift hemmungsloser zu und kommentiert frech und/oder klug die Zutaten, aus der die neue Wurst gemacht ist.

Die ersten Designer, die mit ihren Hybriden für großen Wirbel sorgten, waren die Mitglieder des „Studio Alchimia“ und der Gruppe „Memphis“ Anfang der Achtzigerjahre. Man wandte sich gegen das „Gute“, das „Bel Design“, den funktionalen Industrie-Standard. Man zeigte, dass Neues nur noch aus der wilden Kombination des Alten entstehen konnte, wobei die angeblich fest definierten Grenzen des damals guten Geschmacks programmatisch überschritten wurden: Buntes, Lautes, Billiges kreuzte sich mit Dezentem, Teurem; Exklusives mit Alltagskitsch. Alessandro Mendinis ironisches Re-design der Klassiker hievte das Ornament und das Banale aufs diskursive Parkett. Diese konzeptionellen Ansätze des „Studio Alchimia“ werden bis heute weiterverfolgt. Ettore Sottsass war das nicht genug, er verließ 1980 das Studio und gründete die Gruppe „Memphis“, um es mit seinen Kumpanen noch wilder zu treiben. Die bunten Produkte unter der Überschrift „Anti-Design“ sorgten für einigen Wirbel und sie wirken heute immer noch frisch, leicht und sinnlich. Wie fast alle Erzeugnisse der Postmoderne sind sie auch mal unter den Verdacht der Beliebigkeit gefallen, aber heute unbestritten zu wertvollen Klassikern und Originalen geworden.

Weniger bekannt ist die Verwurzelung fast aller dieser postmodernen Designer in radikalen, sozial engagierten Gruppen. Im Italien der ausgehenden Sechzigerjahre gab es eine lebendige Debatte um Gegendesign. Es existierten mehrere Radical-Design-Gruppen, die in der Bildungscooperative „Global Tools“ mündeten. Politisch stand man links und grübelte nicht nur über dem nächsten Hocker oder Teekännchen, sondern eher über Architektur und Stadtplanung. Design wurde als kreativer Prozess verstanden, der weg von Prestige, Konsum und Kommerz wollte, der auch mit den billigsten Mitteln und Materialien (tecnologia povera) auskommen sollte, und sich vor allem an die Unterschicht wandte. Ähnliche Tendenzen gab es im Deutschland der Achtzigerjahre im „neuen Deutschen Design“, das auch mit Do-it-yourself und Recycling experimentierte.

Da die Memphis- und Alchimia-Objekte heute längst selbst zu Fetischen geworden sind, werden auch sie mit Freuden verwurstet. Die besseren Konzepte gehen über simple Neukombinationen hinaus. Unter dem Titel „Smoke“ verbrennt Maarten Baas Klassiker von Eames bis Sottsass. Baas' „Treasure Furniture“ setzt sich zusammen aus den Resten, die in

einer Möbel-Fabrik anfallen. Solange immer das Gleiche produziert wird, solange gibt es standardisierten Abfall, aus dem sich eine Limited Edition unter die Sammler bringen lässt. „Flatpack Furniture“ dagegen ist ein Hybrid aus IKEA-stool „Ringo“ und chair „Stefan“.

Do-it-yourself? Ja, aber nicht kreativ, sondern standardisiert à la IKEA. Radikales Verbrennen der Klassiker? Ja, aber nur, wenn sie danach mehr wert sind als vorher. Klar, hier handelt es sich nicht um bequemes Lieschen-Müller-Design, sondern um intelligente Kommentare zu dem, was aus den Forderungen des Radical-Design geworden ist. Solche selbstironischen Statements stoßen bei Museen und Galerien auf höchstes Interesse. Man zwinkert amüsiert mit den Augen. Mixen ist immer noch frisch, rennt aber im Gegensatz zu damals offene Türen ein.

In der Kunst hieß der Remix „Assemblage“ oder „Collage“. Max Ernst beschrieb die Collage-Technik als „die systematische Ausbeutung des zufälligen oder künstlich provozierten Zusammentreffens von zwei oder mehr wesensfremden Realitäten auf einer augenscheinlich dazu ungeeigneten Ebene - und der Funke Poesie, welcher bei der Annäherung dieser Realitäten überspringt.“

Das respektlose Spiel mit dem Original-Bild oder -Zeichen mag noch im Dadaismus ein widerständiges Element gegen den herrschenden Kunstbegriff gewesen sein, dann, wenn Altehrwürdiges durch Alltagsgrafik entweiht und das Original als Konstituente der europäischen Kultur gekonnt verzerrt wurde.

Nach dem Zweiten Weltkrieg zeigten aber die Collagen der Pop-Art, dass die konsumistische Wirklichkeit ihrer Parodie so nah war, dass man sie kaum noch voneinander unterscheiden konnte; dass die Aufwertung des Banalen Kunst genauso zur Ware machte wie die Waren, die sie abbildete. Die offizielle Begründung für diesen „Erfolg“ der Pop-Art

Yuri Suzuki, Musickettle, 2008, technische Entwicklung mit Naoki Kawamoto; aus der Serie „re-design soundscape“; Wenn der Kessel kocht, pfeift er eine Melodie...





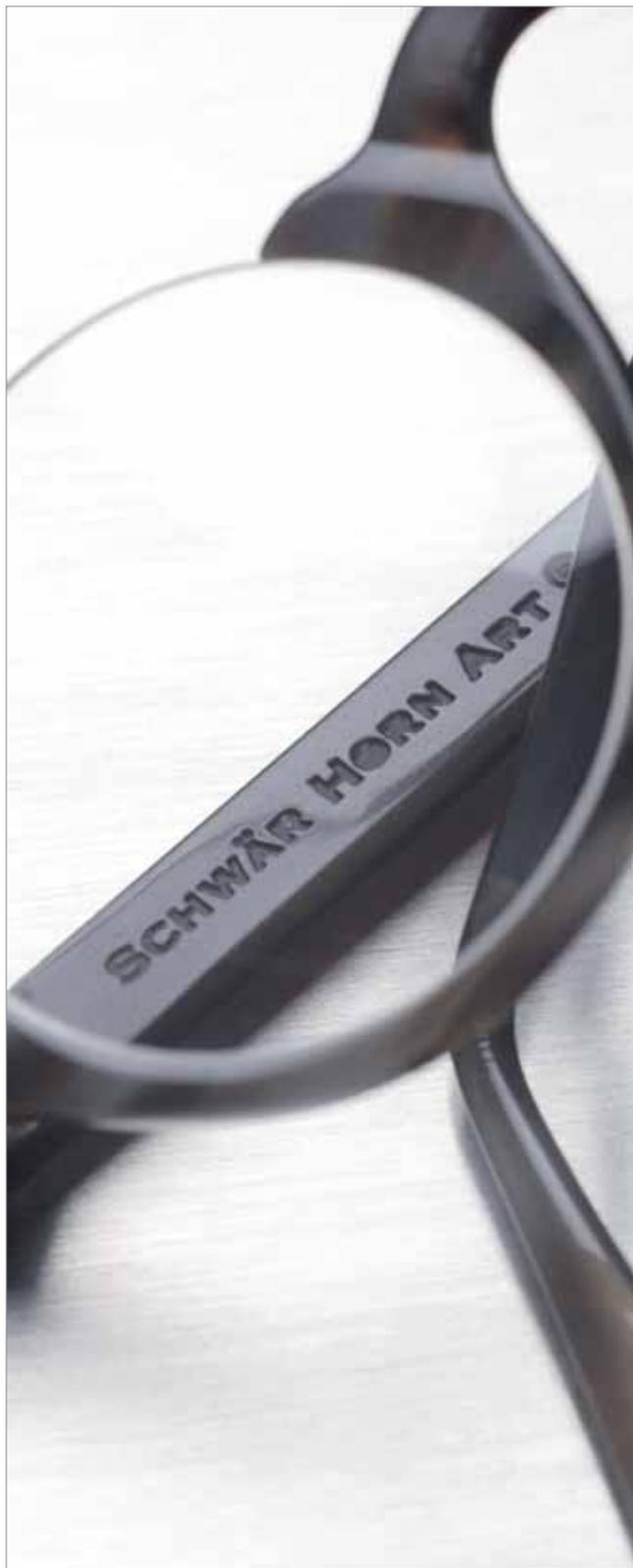
Fernando & Humberto Campana: Sessel, Banquete, 2002: © Estudio Campana; Foto: Fernando Laszlo

lautete, die westliche Welt sei so geworden wie die Collage: zerstückelt, mehrdeutig, widersprüchlich, zersplittert. Man kam einfach nicht drauf, dass die Welt nicht in der Gegenwart und an den Grenzen des Konsums aufhört, und es noch Böseres als das Banale gibt. Ein Beispiel dafür, dass Mix trotzdem explosiv und verstörend sein kann, sind die Collagen Boris Luries, die zeitgleich zur Pop-Art in der Nachbarschaft der umsatzstarken New Yorker Galerien entstand: No!Art schockiert noch heute und ist dementsprechend weniger begehrt als ein warholscher Verkehrsunfall.

Wie für alle Techniken gilt, dass die Qualität unter fehlendem Inhalt leidet. Die Medley-Soße, die aus Kaufhaus-Lautsprechern wabert, könnte man auch beschreiben als „zufälliges oder künstlich provoziertes Zusammentreffen von Britney, Bach und Ballaballa...“, aber ob es sich um eine „systematische Ausbeutung“ handelt? Auch sucht man den „Funken Poesie“ vergeblich. Ein guter Mixer kommt nicht einfach mit dem Quirl und macht Brei. Wenn er kenntnisreich mischt, akzentuiert oder verwandelt er gerade die ursprünglichen Unterscheidungen, statt sie einzuebneten. Und um einen guten Mix hinzulegen, braucht es Kenntnisse darüber, was so abgeht. Mut ist nicht mehr so wichtig, dazu passt der Mix mittlerweile zu gut in unsere Welt.

War das Mixen ursprünglich noch ein respektloses Rauben und provisorisches Rekombinieren, ebneten Pop-Art, Postmoderne und der Stilpluralismus der Subkulturen ihm den Weg zur Normalität. Die digitalen Produktions- und Kommunikationsmittel taten ihr übriges. In der elektronischen Musik wurde Mixen und Sampeln zum anerkannten künstlerischen Ausdrucksmittel. Dank immer billiger werdender Synthesizer und Computer wuchs die Zahl der Leute, die an Sounds basteln konnten. Eine ähnliche Revolution vollzog sich parallel dazu und oft auch in Verbindung mit der Musikindustrie im Grafikdesign und der Illustration. Für den chaotischen Remix verschiedenster Schrifttypen, Symbole und Bilder auf Plattencovern, im TV oder Zeitschriften standen Leute wie David Carson oder Neville Brody in den Achtziger- und Neunzigerjahren. Als alte Musikfans und Surfer wussten sie ganz genau, was in den Subkulturen abging. Was dort cool war, griffen sie auf und setzten es mit den neuen Grafik- und Bildprogrammen für die großen Konzerne in Szene.

Spätestens seit damals gaben Jugend- und Subkultur den Takt vor. Bei ihnen winkten die großen Umsätze, weil sie am ausgeprägtesten das lebten, was von der ganzen Gesellschaft erwartet wurde: Schnelligkeit, Mobilität, >>>



**HEINER SCHWÄR**

HANDGEFERTIGTE BRILLEN AUS NATURHORN

79117 FREIBURG • TEL. 0761/61 22 51

WWW.SCHWAER-HORN-ART.DE

Individualisierung, Verjüngung und Veränderung, und damit immer: Brüche, Brüche, Brüche.

Es hat gerade mal zehn Jahre gedauert, bis die Erde komplett verkabelt und die Jugend der ersten Welt flächendeckend mit PCs, Programmen, Worldwideweb und allerlei winzigen Tools ausgestattet war. Immer in Echtzeit durchinformiert, ging daher kein Trend an den Jungen vorbei. Ihr lustiger Mix aus Abgrenzungs- und Zusammenrottungsbedürfnis ließ die Zeichen und Codes immer schneller kreisen. Wer vorne sein wollte, musste die heißesten Insidertipps kennen. Daher waren und sind die Subkulturen der Musik, der Sprayer und der Skater auch die Steinbrüche, aus denen sich die erfolgreichen Styler bedienen. In den Subkulturen wird am schnellsten und wütesten gemischt und kombiniert. Ein Unternehmen, das mit der Jugend Geld verdienen will, ist daher gut beraten, wenn es diese Leute so schnell wie möglich abfängt und sich so weit wie möglich mit der Subkultur symbiotisiert: Es errichtet provisorische Guerilla Stores, Verkäufer kommen aus der Szene, Skater bestimmen das Design ihrer Boards selbst, stehen über das Netz in dauerndem direktem Kontakt zu den Firmen, oder indirekt durch ihre Profile in Foren und Blogs. Das Trend- und Modelabel carhartt stopft seinen Kunden auf der ganzen Welt das Magazin „Rugged“ kostenlos mit in die Einkaufstüte, und wenn man sich unter Mix noch nicht so richtig was vorstellen kann: Augen anschnallen und „Rugged“ aufschlagen.

Der schnelle Mix, das hin- und herscratzen von einem individuellen Kunden-Bedürfnis zum nächsten ist Markt- und Designstrategie gleichzeitig. In der Fachsprache heißt das Customizing: Individualisierung der Produkte als Reaktion auf die Marktfragmentierung. Kleinserien und individuelle Produkte setzen sich auch bei Möbeln, Tapeten und Zubehör durch. Sie werden durch CAD (Computer Aided Design) und CAM (Computer Aided Manufacturing) überhaupt erst produktionstechnisch möglich und rentabel gemacht. Muster und Ornamente können beliebig variiert und angepasst werden. Der Kunde kann die mobilen Codes mixen und damit seinem Bedürfnis nach Einzigartigkeit nachkommen. Aber ist dieses Bedürfnis wirklich noch ausschlaggebend?

Bei den ganz Jungen, die schon mit dem Handy in die Kita gewatschelt sind, ist Mixen der Normalfall und die Einstellung zur eigenen Einzigartigkeit scheint sich zu ändern. Klar mischt der eine gekonnter ab als der andere. Aber Individualität ist nicht mehr ausschließlich das Zeichen und das Ziel von Emanzipation, dazu sind die Zeichen der Abgrenzung zu diffizil und flüchtig geworden. Es geht immer mehr um den Akt des Austauschens selbst, um das Teilen dessen, was allen verfügbar gemacht wird. Die Sounds den Hörern, die Schriften, Bilder und Programme den Usern, und natürlich auch die Daten den Firmen. Jeder darf sich bedienen und Copyrights werden so großzügig wie möglich ignoriert. Insofern ist der Remix demokratisch.

Innerhalb der kreativen Disziplinen wird seit ein paar Jahren auch bezüglich der Techniken und Medien jede Grenze gesprengt. Mixen ist allumfassend geworden und erstreckt sich wieder aufs Handgemachte. An glatten Computergrafiken hat man sich sattgesehen, es wird gezeichnet, geklebt, gebaut. Der Computer dient selbstverständlich als Hilfsmittel, wenn es darum geht, einen Holzschnitt mit einer abfotografierten Schrift aus Brezeln zu mixen, Körper zu



Maarten Baas: Flatpack Furniture, Black Sidetable, made of the parts of IKEA's stool „Ringo“ and chair „Stefan“; [www.maartenbaas.com](http://www.maartenbaas.com); Foto: Maarten van Houten; [www.maartenvanhouten.nl](http://www.maartenvanhouten.nl)

Wörtern zu arrangieren oder überhaupt Dimensionen zu verschieben, ist aber nicht mehr Hauptakteur, dessen Programm die Optik ausschließlich bestimmt. Sarah Illenberger beispielsweise steht für eine ganze Generation von Grafikern und Illustratoren, die alles drauf haben, die in jeder Dimension arbeiten, virtuos mit Images, Symbolen, Wurst, Meeresgetier hantieren, die ihre Installationen stricken oder backen, ihre Fotos weben.

Der Mix quillt aus und in Menschen, deren Leben auch nicht nur aus einem Stein gehauen ist. Oft sind es Patchwork-Biographien, die sich an allen Orten virtuos aller Mittel bedienen auch ohne großen Maschinenpark.

Olaf Ladousses „doorags“ sind ein Beispiel für Mixdesign, das überwiegend recycelt, allen zugänglich und ohne Copyright ist, das jeder individuell nachbauen kann. Ladousse, der in Paris Industriedesign studierte, reiste nach Mexiko und blieb anschließend in Madrid hängen, wo er eine Band gründete, ein Fanzine betreut und, weil er keine Arbeit als Industriedesigner fand, kurzerhand zum Illustrator mutierte. Weil er der Meinung ist, dass Bürger mehr sein sollten als Konsumenten, setzt er den kommerziellen Brandings seine politische Meinung mit öffentlichen Plakaten entgegen. Und das, wie er in einem Interview sagte, zwar genauso kri-

minell wie die Graffiti-Leute, aber weniger Ego-gesteuert. Seine „doorags“ sind kleine zusammengebastelte Soundmaschinen, deren Bauanleitung im Comicstil jeder runterladen kann.

Gibt es einen demokratischen Puls des Remixens? Sind alle Formen und Mittel für alle da, darf jeder sie benutzen und neu zusammensetzen? Reicht das Geld nicht einmal für einen Computer, nutzt man den Abfall. Jeder Müllhaufen quillt über vor Zeichen und Buchstaben. Nach ca. drei Jahrzehnten Abgrenzungsgehebe scheint sich eine Sehnsucht nach Gemeinsinn zu regen, nach einer Kultur, in der weniger eingekauft und wieder mehr Ideen getauscht werden und zusammengearbeitet wird. Ein Abrücken vom superindividuellen Ego-Trip hin zur Lizenz für alle. Wie reell und fleischgeworden das ist, oder ob da nur Datenpakete zwischen den Schaumblasen hin und hergeschickt werden, entzieht sich meiner Kenntnis. Dazu bin ich zu alt.

Vielleicht hilft ein Blick in den südamerikanischen Raum, wo die Armut und sozialen Probleme in den Mega-Cities immer schon einen kreativeren oder – wenn man so will – dekonstruktivistischen Umgang mit Objekten generierte. Synkretismus der Religionen, Rassen und Kulte gibt in >>>

# Lichtblicke für jeden Raum und jede Zeit

Nahezu 1.000 Beispiele für stimmungsvolle Lichtgestaltung finden Sie in unseren beiden Einrichtungshäusern in Waldshut und Tiengen.



seipp

Mexiko, der Karibik und Brasilien den Humus ab für wahre Mix-Orgien. Ob sich die auf Plattencovern, Opferaltären oder in der Straßenkunst abspielen, der Europäer taumelt verückt-verschreckt durch soziale Plastiken wie den Karneval in Rio.

Noch vor zehn Jahren verkündete der brasilianische Musiker Tom Zé, der auch mal Schreibmaschinen oder Staubsauger zum Musizieren benutzt, auf dem handgezeichneten Cover seines Albums „Fabrication Defect“ die Ästhetik des Plagiats. Die Komponisten-Ära sei vorbei: es leben die Plagi-Kombinateure, die „Jeden-Tag-Musik“ aus dem zivilisierten Müll der ersten Welt machen und sich dazu der Technik des Arrastão bedienen; einer Technik der städtischen Räuberei, in der eine kleine Gruppe durch eine Menge schwärmt und den Leuten Geld, Schmuck, Taschen und Kleider abnimmt.

Wenn man den Raub heute kreativ genug einfädelt, heften sich die Unternehmen sofort wie Schweißfliegen an die Fersen des Mixers. Was für eben jene Designer aber keinen Widerspruch bedeutet zu sozialem Engagement. Der Grafikdesigner Artur Kjá Rangel aus Rio de Janeiro arbeitet als Grafik-Guerillero nicht nur für kommerzielle Kunden, sondern auch für politische Initiativen. Selbst ohne viel Geld aufgewachsen, kämpft er gegen Abgrenzung und Ausgrenzung, für den Austausch von Leuten und Ideen. Dass die Arbeiten der Gestalter „von unten“ immer noch ein bisschen mehr Feuer unterm Hintern haben als selbst das frischeste Gemüse von der Kunsthochschule, sieht man an Fefe Talavera. Sie macht Kunst auf den abgeranztesten Betonwänden São Paulos, eine Art Keith Haring Südamerikas, die Exotik und Volkskunst mit Typographie, Pop und Expressionismus mischt.

Die Mixwelle hat sich aber schon länger, wenn auch leiser werdend, über einige Kultur- und Funktionalismus-Dämme nach oben durchgeplätschert. Auf der Design Miami/Basel 2008 zeigte Martino Gamper „100 chairs in 100 days“; schnelles Designen heißt überraschendes Kombinieren.

Ein halbes Jahr später werden die Brüder Fernando und Humberto Campana auf der Design Miami zu den Designern des Jahres 2008 gekürt. Sie mixen Korbgeflecht mit Plastik-Gartenstühlen, bauen Sessel aus Kuscheltieren, Lampen aus Kunststoffkanistern. Viel Recycling und Mischmasch der Dinge, die es in São Paulo im Überfluss gibt und die sich mit der organischen Welt verschungeln. Sie mischen gefundenen wertlosen Kitsch mit seriösem Handwerk und Simalabim: das limitierte Kult-Objekt ist fertig.

Angeblich hocken einige Obdachlose ohne es zu wissen auf einem Vermögen, denn vor einigen Jahren stellten die Brüder ihre Prototypen noch auf die Straße, wenn sie sie nicht mehr brauchten. Das werden sie heute nicht mehr tun. Ihr „Favela Chair“ wurde schon von Maarten Baas verbrannt und damit in die Klassiker eingereicht. Wenn man gekonnt mischt und den Staub ein wenig abklopft, ist die „Straße“, das Unperfekte, scheinbar Improvisierte Galerie- und verkaufstauglich geworden. Man ist entzückt von dem, was unten mehr oder weniger freiwillig gemacht wird: hinter den Plattentellern sitzen, die verschiedensten Lebenssounds und Identitäten ständig neu abmischen, recyceln für die Ökologie, und ganz zufrieden sein, wenn die Übergänge und der Gesamtsound stimmen. Glücklich ist, wer dazu tanzen kann.

Geraldine Zschocke



(1)



(2)



(3)



(4)



(5)



(6)



(7)



(8)



(9)

Martino Gamper, Individual Chairs, 2008; auf der Design Miami/Basel 2008; (1) Backside, (2) Supporter, (3) Hollow, (4) Olympia (5) Armlength, (6) Drawers, (7) Philippe Fantastique, (8) Race Against The Chair, (9) Musical Chair; Exhibition Images: © Angus Mill

## > It just happened to be when I came along | Interview mit Grafiklegende David Carson



David Carson

**Inform** > Sie gelten als der Paganini der Typografie, in den Achtziger- und Neunzigerjahren haben Sie mit dem Remix verschiedenster Schrifttypen, Symbolen und Bildern die Grafikszenen aufgemischt. Warum gerade damals dieser Bruch mit den Seh- und Lesegewohnheiten?

**David Carson** > It just happened to be when I came along. Und wie ich eben arbeite. Ohne formale Ausbildung machte ich, was mir sinnvoll erschien. Ich lernte nie etwas über Raster oder all die verschiedenen Designtheorien, Entwicklungen oder berühmten Designer. Wenn ich einen Artikel lese, eine CD höre, dann probiere ich aus und zeige dann, was auch immer für Gefühle ich vom Text oder Stück ins Layout hineingetragen habe. Später machte der Computer das Experimentieren schneller und einfacher, weil er mehr Möglichkeiten eröffnete. Aber wenn du kein „Auge“ für Design hast, dann kann es dir der Computer auch nicht geben. Es half damals ebenfalls, dass die Hauptthemen, zu denen ich arbeitete, eine hohe Ähnlichkeit mit meiner Arbeitsweise hatten – sie waren subjektiv, experimentell und zügellos. Ich beschäftigte mich mit Skateboarden, Surfen, Snowboarden, Rock n'Roll. Ich fühlte als Designer eine Verantwortung, diese Themen zu visualisieren, sie durch Design so zu interpretieren, dass die Art und Weise des Themas reflektiert wurde.

**Inform** > Das Inform-Magazin widmet dem Eklektizismus, dem Remix, dem gestalterischen Versamplen, die neueste Ausgabe. Provokant gefragt: Halten Sie den Stil, den Designer wie Sie oder Neville Brody kreierten, heute noch für zeitgemäß?

**David Carson** > Stil wechselt ständig, aber eine bestimmte Herangehensweise an Design kann zeitgemäß bleiben, eben zeitlos.

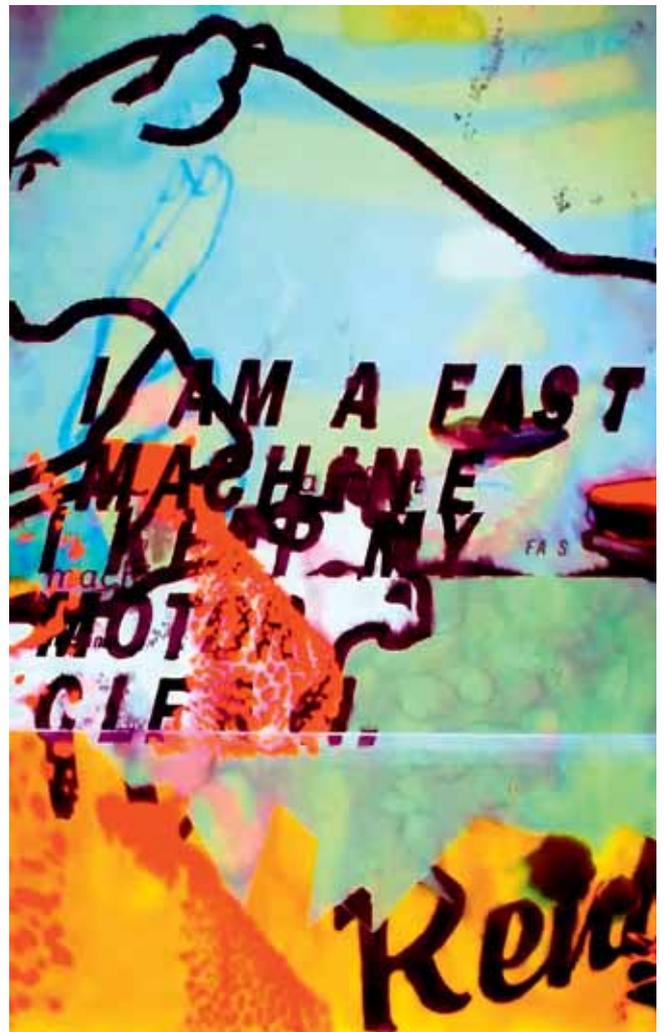
Ich gehe an Arbeit heran, wie ich es immer getan habe: Was ist das Problem, wer ist die Zielgruppe, was versuchen wir zu vermitteln, was zu lösen? Bei dieser Herangehensweise liegt die Antwort immer im Problem selbst. Wenn alles, was jemand macht, ist, nur auf das Endergebnis zu schauen und nicht auf den Prozess, den es

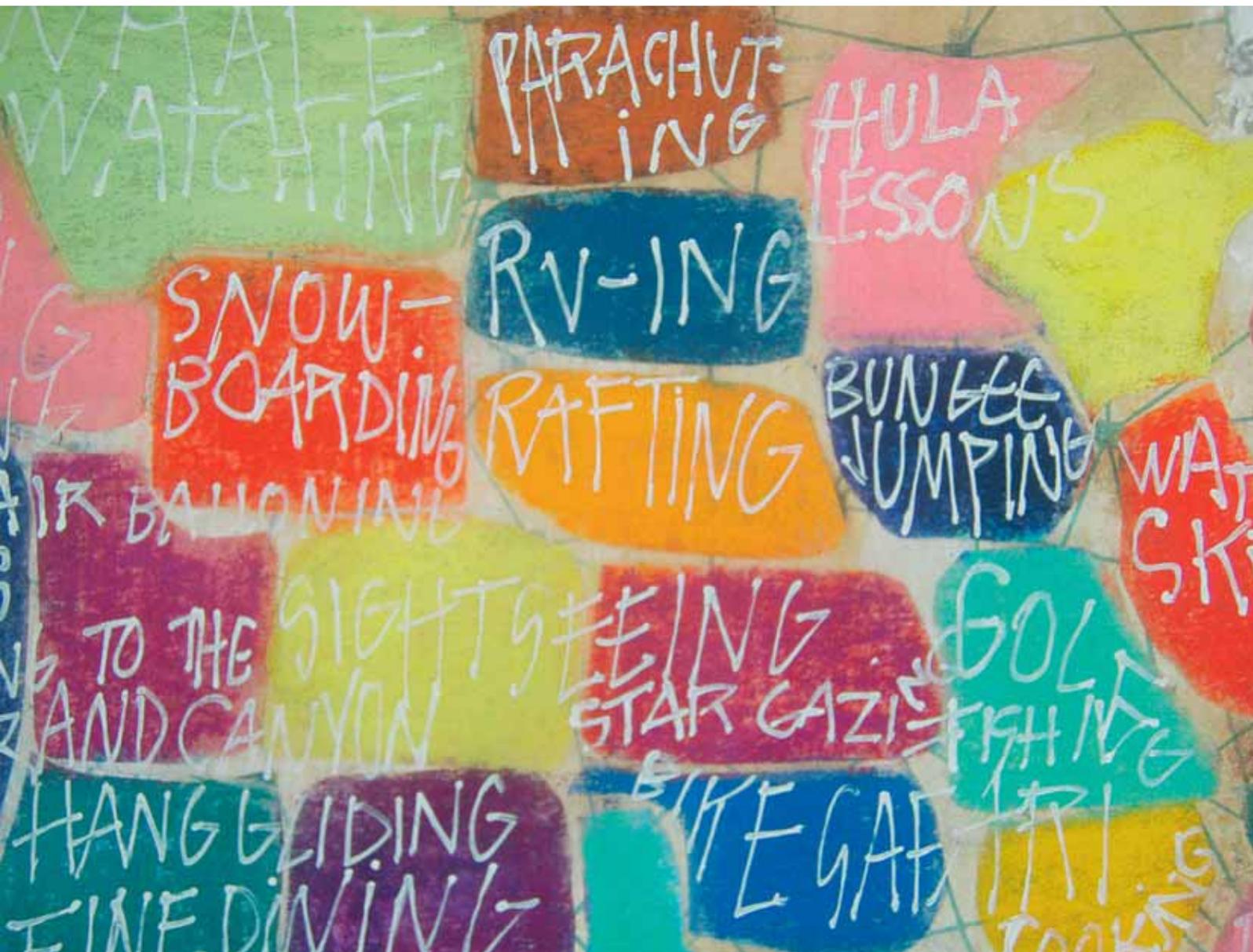
braucht, um dahin zu kommen, dann verfehlt er den Zielpunkt.

Wirft man heute einen gewissen Blick auf einen bestimmten Artikel einer alten Ausgabe von Face oder Raygun, aus der Zeit gerissen, zu der er gehört, kann dieser schon deplaziert erscheinen. Und das ist okay so. Design sollte öfter aus seiner Zeit gerissen werden. Aber ich glaube, du missverstehst die Bedeutung von Stil.

Wie sagte der große Designhistoriker Philip Meggs so schön: „Das Wort Stil wurde verdorben. Heute wird das Wort Stil oft benutzt, um vordergründige Oberflächlichencharakteristika zu definieren, die bisweilen von Marketingerwägungen diktiert werden. Seine ursprüngliche Bedeutung ist: ‚Unverkennbare Qualität eines künstlerischen Ausdrucks erreicht man, indem man sich Formen und deren Verhältnis zu anderen Formen im Raum annähert.‘ Diese ursprüngliche Bedeutung wurde verdorben.“ (In den Staaten schauen wir uns keine Inform-Magazine an. Aber wie alle anderen Zeitschriften oder Magazine ist ihr Hauptjob, ihr Blatt zu verkaufen...)

**Inform** > Ihre Firma David Carson Design hat ihren Sitz derzeit in Zürich. Wie gefällt es Ihnen in der Schweiz und an welchen Projekten arbeiten Sie momentan?





**David Carson** > Zurich is great. Ich liebe das intelligente Straßendesign, das du überall sehen kannst. Ich habe noch nie in einer Stadt gelebt mit so vielen Grafikdesignern und einem so hohen Level des niederen Levels von Design und Werbung wie Flyer, Poster, Leporellos, CD-Covers, Logos und Beschilderung.

Aber wenn die bekannten Agenturen wie, sagen wir, Billboard oder große Werbeagenturen oder Plakatagenturen sie in die Hände bekommen, sind die Arbeiten schrecklich designt und ausgeführt...

Meine Kunden kommen von überall her auf der Welt, Zürich ist nur ein schöner Platz, um zu leben. Eine Zeit lang.

**Inform** > Sie haben als Lehrer gearbeitet, TV-Spots gestaltet, Plattencover designt, Zeitschriften layoutet und vieles mehr. Welche Arbeit betrachten Sie aus heutiger Sicht als Ihre wichtigste?

**David Carson** > Die Arbeit für Beach Culture. Ich hatte vollkommene Freiheit, es war größtenteils handgemacht, für wenig oder gar kein Geld, ich lernte das Metier und öffentliches Experimentieren.

Und ich denke, die Arbeit für Nine Inch Nails war erfolgreich, weil es das erste TV-Commercial für Lucent Technologies war. Und auf studentische Portfolios in abgelegenen Ecken der Welt zu schauen und diesen Studenten Hoffnung und Ermunterung zu geben, war und ist eine große Auszeichnung.

Jenseits dessen ist es am wichtigsten, dass das nächste Projekt, was auch immer es sein wird, das wichtigste Projekt zu diesem Zeitpunkt sein wird.

**Inform** > Viele postmoderne Designer sind in sozial engagierten Gruppen verwurzelt. Auch Sie engagierten sich mit Plakatentwürfen in der amerikanischen Präsidentschaftswahl für Barack Obama. Warum und welche Hoffnungen verbinden Sie mit Obama?

**David Carson** > Ich hatte die Ehre gefragt zu werden, ob ich etwas zur Kampagne beisteuern möchte, und es war eine spezielle Ehre, dass dieser Beitrag später das Cover eines speziellen Sammelbands von G2 wurde, des Sonntagsmagazins des Guardian. Darin erschienen verschiedene Künstler, die verschiedene Zitate von Obama interpretierten.

>>>





**The Obama speeches**  
A collectors' edition

# KUNST + HANDWERK

BAYERISCHER  
KUNSTGEWERBE-  
VEREIN

Pacellstr. 6-8  
80333 München  
T 089-29 01 47-0  
F 089-29 62 77  
info@kunsthandwerk-bkv.de  
www.kunsthandwerk-bkv.de

Öffnungszeiten:  
Mo bis Sa 10 bis 18 Uhr



GUDRUN SEYFERT  
SCHMUCKDESIGN

Hasenbergstraße 38b  
70176 Stuttgart  
Tel/Fax 0711/ 615 77 61

www.seyfertschmuck.de  
seyfertschmuck@web.de

Mo - Fr 10.00 - 18.00 Uhr  
Sa 10.00 - 13.00 Uhr

**Wöhrlin**  
Rudolf  
Meisterbetrieb

Wir sind das bekannte Unternehmen, wenn es darum geht Wärme zu gestalten.

Bei uns sind nicht nur sehr gelungene Kachelöfen und Kamine zu sehen, sondern auch Freunde von Kaminöfen und ausgefallenen Designöfen kommen hier voll auf Ihre Kosten.

Rudolf Wöhrlin **OFENBAU** | Markgrafenstr. 52 | 79211 Denzlingen  
Tel. 07666 / 882838 | Fax.07666 / 882855 | www.woehrlin.de

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9-12 Uhr, Samstag 10-13 Uhr  
oder nach Vereinbarung



### Öfter mal was Neues

Mit dem Bilderrahmen „Cuneus“ der Naef Spiele AG kann man das neunzigjährige Jubiläum des Bauhauses Weimar würdig begehen. Und dabei selbst kreativ werden, indem der Wechselrahmen mit immer neuen Bildern, Statements und Fundstücken gefüllt wird. Mit ihm als Werkzeug für die Familienkommunikation eröffnen sich ganz neue Möglichkeiten! Die Eckteile sind aus hochwertigem Ahornholz gefertigt; durch einen Gummizug wird die Glasscheibe eingespannt. Die filigrane Optik wie auch die clevere Konstruktion des Designers Roger Pfund machen lange Freude.

[www.naefspiele.ch](http://www.naefspiele.ch)



### Eine taktile Erfahrung

Der berühmte glückliche Zufall beim Experimentieren hat Tzuri Gueta, Textil- und Schmuckdesigner aus Paris, zum anerkannten Meister des Silikon schmucks gemacht. Er spritzt die geschmeidige Substanz durch Seiden- und Spitzenstoff und erzielt dabei organische Formen, die an Unterwasserpflanzen erinnern. Silikon fließt in die kleinsten Ritzen des Stoffes, vermengt sich perfekt mit allen Texturen und macht Farben herrlich transluzent. Die Halsketten, Armbänder, Ringe und Accessoires sind einzigartige Hingucker – die Oberfläche ist in taktiler Hinsicht erstaunlich, die Aussage ironisch, die Wirkung sophisticated. Eine Ausstellung im Centre Pompidou und Kollaborationen mit Givenchy, Armani und Dior haben Tzuri Gueta international zum Shooting Star des Modeschmucks gemacht.

In Deutschland erhältlich bei ETCETERA-ANTIK | Grünwälderstr. 10 | D-79098 Freiburg  
[www.etceterantik.com](http://www.etceterantik.com)

### Kleb-Stoff

Wie das gleichnamige Reptil mit seinen von Billionen Härchen besetzten Füßen an Bäumen und Decken von Ferienbungalows, haftet GECKO, das selbstklebende Textil der Firma Création Baumann, an Glasflächen. Im Unterschied zum Tierchen kann es dank seiner silikonbasierten Beschichtung bei Bedarf rückstandsfrei entfernt und gereinigt werden, ohne dabei an Haftkraft zu verlieren. Das mehrfach prämierte Produkt bietet überall dort Sicht-, Blend- und Klimaschutz, wo architektonische oder gestalterische Vorgaben keine Vorhänge, Rollos oder Paneele erlauben. Aufgrund der großen Beliebtheit bei Innenarchitekten wird die Produktlinie nun um verschiedene Designs und Farben erweitert. Die verschiedenen Modelle lassen sich beliebig kombinieren, so dass Räume individuell und nutzergerecht gestaltet werden können. Um die vielen Möglichkeiten der Anwendung mit dem Haft-Textil auszuloten, schreibt Création Baumann den Wettbewerb „GECKO: Think Forward“ aus. Die Einreichfrist wurde bis zum 31. Mai verlängert – die Anmeldung muss jedoch bis spätestens 31. März erfolgen.



## > Corporate Architecture | Identitätsstiftende Architektur?

Ist die urbane Architektur der Zukunft vor allem durch Marken und deren Corporate Identity geprägt? Wird das Bild der Stadt (und ihre Identität) in Zukunft nur noch von den ansässigen Firmen und deren Marken bestimmt? In der Diskussion um das Verhältnis von Firmenidentität und -architektur werden vor allem die Möglichkeiten der Kommunikation durch markengerechte Architektur in den Vordergrund gerückt.

Dass Architektur einen großen symbolischen Wert hat, ist jedoch keine neue Entdeckung, sie wird schon seit Menschengedenken dazu genutzt Macht und Identität zu demonstrieren. Nicht umsonst spiegelt sich der Einfluss der verschiedenen gesellschaftlichen Institutionen auch in deren Bauten – ob Kirchen, Rathäuser, Universitäten oder Banken: jede Zeit und Kultur ist geprägt durch ihre spezifischen Bauwerke und deren Verhältnis zueinander. Was ist also neu an Corporate Architecture?

Die Ausstellung 'Marketing und Architektur', die ab dem 19. Februar an der ETH Zürich gezeigt wird, greift dieses Thema auf und zeigt, wie Corporate Architecture in der Schweiz aussehen kann. Anlässlich des erstmals von der Baukoma AG ausgetragenen 'Award für Marketing + Architektur' werden die nominierten und in sechs Kategorien prämierten Objekte vorgestellt. Der Fokus der Ausstellung ist darauf gerichtet, mit welchen gestalterischen Mitteln, subtilen Handgriffen oder Materialisierungskonzepten hochwertige Architektur entsteht, die auch Marketingbotschaften transportiert.

Corporate Identity (CI) ist mittlerweile aus der Unternehmenskommunikation nicht mehr wegzudenken. Auch kleinere Firmen präsentieren sich heute in einem auf der CI aufbauenden Corporate Design, welches die Firmenidentität nach außen und innen kommunizieren soll. Corporate Architecture führt diese Strategie bis in die Gebäudestrukturen, Fassadengestaltungen und Inneneinrichtung fort.

In einem globalisierten und dichter werdenden Markt wird der Kampf um Aufmerksamkeit auf allen Ebenen geführt. Corporate Architecture trägt dazu bei, die Identität – und damit auch die Differenz eines Unternehmens zu anderen – bereits durch die Architektur der Firmengebäude zu kommunizieren. Ein wichtiger Grund für die gestiegene Bedeutung der Corporate-Strategie ist das veränderte Verhältnis von Kunden zu ihren Marken: Vertrauen gründet sich heute weniger auf die erlebte Qualität des Gekauften, als vielmehr auf die emotionale Beziehung zur Marke.

In der Ausdehnung der Corporate-Strategie steckt aber auch eine Bewegung der Entdifferenzierung: Es gibt nicht mehr die Grafikerin, Produktdesignerin und Architektin, die unabhängig voneinander gestalten – aufeinander abgestimmte Briefköpfe, Verpackungen und Firmengebäude erfordern berufsübergreifende Zusammenarbeit. Auf der einen Seite entstehen so neue, ineinander integrierte Gestaltungen, aber Corporate Identity setzt auch Grenzen, die bestimmen, was eben nicht zur (gewünschten) Identität des jeweiligen Unternehmens passt, und schränkt die Freiheit der Kreativen ein.

Diese besondere Leistung der Zusammenarbeit einzelner Abteilungen wurde in der Award-Kategorie 'Teamleistung' prämiert: Dieser Preis wurde an das Set-Design des Schweizer Fernsehens vergeben, dessen Corporate Architecture neu aufgesetzt wurde und sich klar von Wettbewerbern abhebt.

Der modulare Aufbau, klare Formen, der Wiedererkennungswert und ein stringentes Farbkonzept überzeugten die Jury ebenso wie vorbildliche Zusammenarbeit zwischen Spezialisten aus den Bereichen Architektur, Bühnenbau, Marketing, Grafik, Regie, Technik, Szenografie und Logistik.

Der Flagshipstore der Firma Freitag in Zürich schafft eine „kongeniale Verbindung von Produktionsweise und Produkt zur Architektur und Bautechnik“. Vor allem die Strukturähnlichkeit im Ausgangsmaterial zwischen Produkt und Bauwerk hat die Jury überzeugt: Beide Materialien kommen aus dem Bereich des Schwerlasttransports und werden zu etwas Neuem umgearbeitet. Freitag-Taschen sind durch die Verwendung von LKW-Plane bekannt und zeichnen sich durch ihre Funktionalität und ihren urbanen Bezug aus – der Flagshipstore, bestehend aus gestapelten Überseecontainern, nimmt den Recycling-Charakter der Taschen auf und passt sich in seine industriell-urbane Umgebung ein. Dies wurde mit dem Hauptpreis belohnt.

In der Kategorie 'Büro- und Geschäftshäuser' wurde das Regent Lighting Center in Basel für die konsequente und adäquate Umsetzung des Themas Licht prämiert. Der Bau wirkt wie eine Laterne mit semi-transparenter Isolierung: Licht dringt von innen nach außen und von außen nach innen. Die Jury lobte zudem die Bereicherung, die das Gebäude für den „No-Go-Ort im Dreispitz Basel“ darstellt, einem Ort, der bisher vor allem durch seine wenig inspirierenden Zweckbauten geprägt war.

Dass zwischen Funktionalität und Corporate Architecture kein Widerspruch bestehen muss, zeigt der Gewinner in der Kategorie 'Industrie- und Gewerbebauten': Das Gebäude des Bündner Weinguts Gantenbein, das als großer Weinbottich konzipiert ist, speichert die Energie des Sonnenlichts in seiner Mauermasse und federt auf diese Weise große (in der Weinproduktion unerwünschte) Temperaturschwankungen mode-

Weinbau Gantenbein, Fläsch, 2008; (Bearth & Deplazes Architekten / Gramazio & Kohler Architekten); Foto: Ralph Feiner



rat ab. Die Fassade ist ein Kunstwerk aus Backstein und zeigt durch ihre Formgebung und Anordnung der Steine ein Traubenbild. Das durchbrochene Mauerwerk und die dadurch entstehende Lichtbrechung und -streuung erzeugen eine einzigartige Raumstimmung.

Eine Bühne für die imposante Naturkulisse bietet sich dem Betrachter des Hafens in Lachen. Die „Côte d'Azur am oberen Zürichsee“ entschied die Kategorie 'öffentliche Gebäude, Restaurants und Museen' für sich. Durch die Materialwahl, türkisblaues Fiberglas kombiniert mit Beton, wurde dem Hafen ein einheitliches und zeitgemäßes Gesicht gegeben. Die Materialien erstrecken sich gleichzeitig auf die angrenzenden öffentlichen Flächen und strahlen so in den Ort hinein. Entstanden ist damit ein identitätsstiftendes Aushängeschild, das sich im Standortmarketing einsetzen lässt.

In Zeiten der bedrohlichen ökologischen Krise kann Vertrauen und Kundenbindung auch durch ein klares Bekenntnis zu Öko-Design hergestellt werden. Der Sonderpreis für 'Green-Technologie' wurde dem Forum Chriesbach der Wasserforschungsanstalt Eawag zugesprochen: Das Gebäude in Dübendorf steht als Ganzes sowohl in Erscheinung als auch in Funktionalität für einen nachhaltigen Umgang mit dem Element Wasser. Die Umgebungsgestaltung visualisiert den Wasserkreislauf, der revitalisierte Chriesbach wird zur sinnlichen Erfahrung. Das im Wassergarten natürlich gefilterte Wasser wird als Spülwasser wiederverwendet; das Abwasser der Toiletten wird zu Forschungszwecken eingesetzt. Das gesamte Gebäude spiegelt die Firmenkultur der Eawag, die damit für Mitarbeiter und Besucher unmittelbar erlebbar wird.

Die Ausstellung zeigt ausschließlich sehr gelungene Beispiele von Corporate Architecture, die einen Attraktivitätsgewinn für ihre jeweiligen Standorte darstellen. Sie sind Marketinginstrumente und Tourismusattraktionen zugleich und demonstrieren, dass durch strategische Marketing-Architektur ein künstlerischer Mehrwert erzeugt werden kann. Dies sollte jedoch nicht dazu verleiten, Corporate Architecture durch und durch positiv zu bewerten: Der nach dem Guggenheim Museum und dem damit verbundenen Boom der Region benannte „Bilbao-Effekt“ reizt Städte zu spektakulären Großbauten, die sich davon eine Aufwertung ihres Standorts erhoffen, aber aufdringliche Markenarchitektur kann Stadt- und Landschaftsräume vereinnahmen und zu reinen Konsumwelten degradieren. Dort, wo eigenwillige Firmenarchitektur mit den Bauwerken der etablierten Institutionen um Aufmerksamkeit kämpft und deren symbolischen Wert bedroht, sind Diskussionen um die Beschränkung architektonischer Werbekommunikation vorprogrammiert.

*Christof Heim*

Marketing + Architektur – Auszeichnung für hochwertige Corporate Architecture 2008  
 Architekturfoyer,HIL | Hönggerberg | ETH Zürich  
 19. Februar bis 2. April | Mo–Fr 8–22h, Sa 8–12h, So und Feiertage geschlossen

Abb. oben rechts: Freitag Flagship Store, Zürich, 2006 (Spillmann Echsle Architekten ETH SIA); © Freitag lab AG

Abb. unten rechts: Regent Lighting Center, Basel, 2002 (Staehein, Gisin + Partner AG / F. Dittli / Werk 3); © Regent Lighting





**JETZT ONLINE!**

*Schmucke Stücke!*  
Ausgezeichneter Designschmuck von SOBRAL

*sobralita.de*  
Juwelen aus Kunstharz – Online-Shop

Nancy Look Zypressenweg 28 76149 Karlsruhe  
Tel 0721-6271142 Fax 0721-6271143 shop@sobralita.de www.sobralita.de

**art und form '09**

**INVENTA**  
ART OF LIVING  
www.inventa.info

**MESSE KARLSRUHE**  
**12. bis 15. februar '09, 10-18 uhr**  
**sonderausstellung design, kunst und handwerk**

powered by HINTE  
Messen • Kongresse  
Ausstellungen • Events

© 2009, alle Rechte vorbehalten, www.inventa.de, stand A7 29

**Vera Bühlmann / Martin Wiedmer (Hg.)**  
**PRE-SPECIFICS | KOMPARATISTISCHE BEITRÄGE ZUR FORSCHUNG**  
**IN DESIGN UND KUNST**

Vera Bühlmann / Martin Wiedmer | 428 S. | jrp / ringier | dt. | EUR 25,00

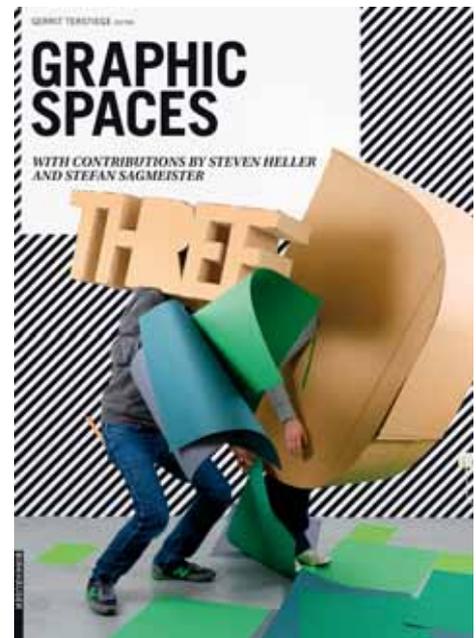
Die weitgehend digitalisierte Infrastruktur unserer Kultur wirkt wie ein Katalysator für die Ausdehnung des Zeichenhaften und führt zur faktischen Omnipräsenz von Gestaltung. Alles in unserer Umgebung ist gestaltet, fast jeder gestaltet selbst, und sei es nur die eigene Website. Design befindet sich daher inmitten einer signifikanten Transformation, wobei sich nicht nur die Grenzen zwischen den einzelnen Designdisziplinen auflösen. Das von Ludovic Balland gestaltete und mit dem Institut Design- und Kunstforschung der HGK FHNW in Basel publizierte Buch bietet eine Zusammenstellung von Gesprächsbeiträgen renommierter Autoren aus den verschiedensten Bereichen und Disziplinen. Unterschiedliche Perspektiven aus Rechtswissenschaft und Gamedesign, Marketing und Architektur, Philosophie und Anthropologie, Finanzmarkttheorie und Urbanistik, Automobil- oder Mathematik, kritischem und strategischem Design treffen hier aufeinander. „Pre-Specifics“ stellt umfangreiches Material und eine anspruchsvolle theoretische Annäherung bereit, um neue Denkbilder für ein zukünftiges Design auszuloten. [DZ]



**Gerrit Terstiege (Hg.)**  
**DREI D | GRAFISCHE RÄUME**  
**Mit Beiträgen von Steven Heller und Stefan Sagmeister**

Gerrit Terstiege (Hg.) | 206 S. | Birkhäuser | dt. | EUR 39,90

„Drei D – Grafische Räume“ spiegelt einen aktuellen Trend im internationalen Grafikdesign. Designer und visuelle Gestalter inszenieren zunächst dreidimensional im Raum, um die teils surreal anmutenden Ergebnisse dann in Poster, Buchumschläge, Magazintitel oder animierte Filme zu verwandeln. Zu sehen sind unter anderem typographische Botschaften aus Einkaufswagen auf Supermarktparkplätzen, ein menschliches Alphabet am Strand, fliegende Wassermelonenschwärme oder skurrile Stillleben mit Obst und Tintenfisch. Entscheidend bei der Entstehung dieser suggestiven Bildwelten ist dabei der Rückgriff auf analoge Entwurfstechniken, die dem realen Objekt den Vorzug vor einer perfekt simulierten Computerdarstellung geben. Gestaltet vom Studio Pixelgarten, die einzelnen Kapitel des Buches jeweils mit einer Einführung der Freiburger Journalistin Sophia Muckle versehen, unterfüttert durch einen Essay von Steven Heller, der die aktuelle Strömung in der Kunst- und Designgeschichte verortet, und abgerundet durch ein Interview mit Stefan Sagmeister, gibt diese fantasievolle Publikation einen Überblick über die zeitgenössischen Aktivitäten zwischen 2D und 3D von Grafik-Design. [DZ]



**Kai Buchholz & Justus Theinert**  
**DESIGNLEHREN | WEGE DEUTSCHER GESTALTUNGS-AUSBILDUNG**

Kai Buchholz / Justus Theinert / Silke Ihden-Rothkirch | 320 S. | Arnoldsche | dt. | 2 Bde. | EUR 49,80

„Designlehren“, vom Fachbereich Gestaltung der Hochschule Darmstadt zum 100-jährigen Jubiläum herausgegeben und von der Stiftung Buchkunst für die „Schönsten Deutschen Bücher 2008“ in der Kategorie „Wissenschaftliche Bücher/Fachbücher“ prämiert, bietet eine fundierte Übersicht zur Designlehre an Hochschulen in Deutschland. Die Publikation zeichnet sich durch seine lesefreundliche Gestaltung mit durchgehender Trennung von Text und Bild aus, die wissenschaftlichen Detailinformationen finden in einem separaten Band Platz. Mittels einer in die Buchdeckel eingelassenen Magnetfolie können die beiden Bände jedoch zusammengefügt werden. „Designlehren“ beschreibt die wechselhafte und vielseitige Geschichte der Ausbildungsmethoden und stellt die entscheidenden Fragen zur Ausbildungspraxis in Gegenwart und Zukunft. Neben dem Abriss über die künstlerische und institutionelle Entwicklung des Designstandorts rund um das ehemalige Jugendstilzentrum Mathildenhöhe konzentriert sich das Buch auf eine Darstellung der wichtigsten Konzepte und Programme, die im Rahmen deutscher Ausbildungsstätten für Gestaltung entstanden sind. [DZ]





Akademie München, Historischer Altbau; Foto: Prof. Dieter Rehm

Von Weitem erscheinen sie wuschelig in winterlichem Wollweiß: zottelige Kugeln und spinnennetzähnliches Gewebe ergeben immer neue Ein- und Ausblicke und Überschneidungen. Die Besucher der Installation „Der dritte Raum“, einem Semesterprojekt des Studiengangs Innenarchitektur der Akademie der Bildenden Künste München, setzen sich in hängende kokonartige Nester, stellen sich unter Lichtduschen oder erleben in einem Zelt aus spinnennetzartigem Gewebe spielerisch den archaischen Grundtypus von Hütte und Herd. Die Installation stellt in ihrer Konzeption ein Experiment dar. Das Gemeinschaftswerk der Lehrstühle Raumgestaltung, Produktgestaltung und Gestaltung im Freiraum greift soziologisch relevante Begriffe wie Selbstdarstellung, Gemeinschaft und Rückzugsraum auf und übersetzt sie in konkrete räumliche Situationen, die vom Besucher unmittelbar erlebt werden können. Wie verhalten sich Innenräume zu Freiräumen? Gibt es eine Raumgestaltung ohne Form, ohne Stil und abseits des Zeitgeists? Was sind die wirklichen Qualitäten von gutem Design?

Das Verblüffende des Materials der zeitlos-ästhetischen Gebilde enthüllt erst ein zweiter Blick: Es handelt sich um einfache Kabelbinder. Teams erforschten Geflechte, Muster und Verbindungen und entwickelten so das Ausstellungskonzept. Erstaunlich ist, welche sinnliche Qualitäten und welche Leistungsfähigkeit und Flexibilität dieses Konstruktionsmaterial besitzt. Die 52 Studierenden des Studiengangs haben die begehbare, 200 Quadratmeter große Rauminstallation nicht nur entworfen, sondern auch eigenhändig in 16.870 Stunden aus 1.292.300 recyclebaren Kabelbindern geknüpft, geflochten und verzerrt.

Die Installation ehrte das 200-jährige Bestehen der Akademie der Bildenden Künste München. Um den transdisziplinären Ansatz des Studiengangs Innenarchitektur zu vermitteln wurde anstelle einer Rückschau mit einzelnen Studentenarbeiten eigens für die Pinakothek der Moderne eine wachsende Rauminstallation erarbeitet. „Der dritte Raum“ steht seitdem im regen Interesse der Öffentlichkeit. Nach der Ausstellung in der Pinakothek der Moderne in München und einem Auftritt an der „Ostrale´08“ präsentierte sich „Der dritte Raum“ auch am „Designers´ Saturday“ in Langenthal in der Schweiz unter

Anleitung von Carmen Greutmann-Bolzern, Urs Greutmann und Jörg Kürschner, Lehrstuhl für Produktgestaltung; Peter Sapp, Sandra Schuster, Lehrstuhl für Raumgestaltung; Maria Auböck, Christoph Brenner, Lehrstuhl Gestalten im Freiraum.

Das Jubiläum zeigt es: die Akademie der Bildenden Künste blickt auf eine lange und wechselhafte Tradition zurück. Mit dem Umzug der Akademie im Jahre 1886 in den Neubau zieht auch das Künstlerviertel in München um. Lag es bis dahin in der Gegend vor dem Karlstor, so strahlt die Akademie in ihrer neuen Grenzlage zwischen der nördlichen Maxvorstadt und Schwabing nun in beide Stadtteile aus und prägt maßgeblich deren kulturelles Leben. In jenen Jahren erwirbt Schwabing seinen Ruf als Ort der Kunst und Lebenskunst. Der Kunstverein und der Glaspalast werden zu zentralen Präsentationsorten für die Professoren und Absolventen. Bereits im Jahre 1856 hatte mit der Berufung des erst 30-jährigen Karl von Piloty und dem rapiden Bedeutungsverlust der Düsseldorfer Akademie nach dem Weggang Schadows Münchens Glanzzeit als europaweit attraktive Ausbildungsstätte

Installation „Der dritte Raum“, Pinakothek der Moderne, München; © Studiengang Innenarchitektur Akademie der Bildenden Künste München. Foto: Oliver Sachs



für Historienmalerei begonnen. Der frühe Tod des 59-jährigen Piloty beendet diese Ära. Der ehemalige Akademiestudent Simon Hollósy gründet eine Privatschule, wie wenig später auch Heinrich Knirr 1888, Friedrich Fehr, Anton Azbe 1891, Paul Schultze-Naumburg 1892, Wassily Kandinsky 1901 und Hans Hofmann 1915.

1892 spaltet sich von der „Münchener Künstlergenossenschaft“ die „Münchener Secession“ ab. Mitbegründer ist der junge Akademie-Professor Paul Höcker (Berufung 1891). Unter Direktor Ludwig von Löfftz werden in den folgenden Jahren gezielt Mitglieder der Secession an die Akademie berufen. Damit orientiert sich die Institution bereits wenige Jahre nach dem Tod Pilotys neu und erlebt in der „Prinzregentenzeit“ (1886–1912) eine zweite Glanzzeit. Mit Studenten wie Josef Albers, Giorgio de Chirico, Wassily Kandinsky, Paul Klee, Alfred Kubin, Franz Marc, Otto Mueller, Bruno Paul, Hans Purrmann, Christian Schad, Edwin Scharff, Max Slevogt, Lesser Ury oder Albert Weisgerber – die Bewerbung Emil Nolde wird 1898 abgelehnt – ist sie nun ein Magnet für die Generation, die der Moderne entscheidende Anregungen liefern sollte.

Heute sind Einflüsse der Moderne überall zu spüren, wie zum Beispiel im Semesterprojekt „Der Drahtstuhl“. Transdisziplinarität wird groß geschrieben. So bezeichnet der Studiengang Innenarchitektur ein Lern- und Aktionsfeld, das durch die drei Lehrstühle Raumgestaltung, Produktgestaltung und Gestalten im Freiraum definiert wird. Dies soll Wirklichkeiten der aktuellen Arbeitswelt widerspiegeln und handlungsfähig machen. Mit Lust am Experiment entstehen durch die spielerische wie konsequente Bearbeitung einer Aufgabe Entwürfe und Projekte, in denen künstlerisch-ästhetische und technisch-funktionale Aspekte verbunden werden. In 28 Klassen aus sechs Fachbereichen sind zur Zeit rund 680 Studierende eingeschrieben. Da finden sich Freie Malerei und Bildhauerei, angewandte Künste wie Goldschmiedekunst, Keramik oder Bühnenbild und Kostüm, Kunsterziehung für das Lehramt an Gymnasien oder eben Innenarchitektur. Ergänzt wird das Angebot der Akademie durch die beiden Aufbaustudiengänge Künstlerisches Gestalten und Therapie sowie Architektur.

*Maria Lauber*

Infos unter <http://www.200-jahre-kunstakademie-muenchen.de/index.php>

Alle Abb. rechts: Akademie München, Neubau; Foto: Prof. Dieter Rehm  
Abb. unten: Semesterprojekt „Der Drahtstuhl“ im Studiengang Produktdesign



# ABO

## DESIGNMAGAZIN >

### Ich bestelle **INFORM**

- ABO (5 Ausgaben im Jahr) zum Preis von 28,- EUR/Jahr (D)  
 ABO (5 Ausgaben im Jahr) zum Preis von 32,- EUR/Jahr (CH/EU)

beginnend mit der Ausgabe (Monat) .....

Vor- und Nachname: .....

Postanschrift: .....

Telefon: .....

Email: .....

Datum/Unterschrift: .....

Kto.-Nr.: .....

BLZ: .....

Ich bezahle  gegen Rechnung |  per Bankeinzug

**Bitte senden Sie das ausgefüllte Formular** per Post an:  
INFORM Designmagazin, Stichwort: ABO, Sandstraße 17, D-79104 Freiburg  
oder per Fax an: + 49 (0) 7 61 8 81 74 79  
Dieses Abo-Bestellformular finden Sie auch unter [www.inform-magazin.com](http://www.inform-magazin.com)

**Widerrufsrecht** Ich kann diese Vereinbarung innerhalb von 2 Wochen bei art-media-edition Verlag, Sandstr. 17, D-79104 Freiburg schriftlich widerrufen. Die Frist ist durch die rechtzeitige Absendung des Widerrufs gewährt.

Ich bestätige dies mit meiner zweiten Unterschrift:

Datum/Unterschrift: .....

# INFORM

## IHR RAUM FÜR IDEEN

[WWW.INFORM-MAGAZIN.COM](http://WWW.INFORM-MAGAZIN.COM)

### Ausschreibung

Friends of Carlotta

## Schmuck- & Förderpreis 2009

### MULTIPLAY

## Schmuck-Variationen

18. Juni bis 31. August 2009

### Ausschreibung Schmuckwettbewerb

Gesucht sind Schmuckstücke oder -Systeme, die es der Trägerin / dem Träger erlauben, Co-DesignerIn des eigenen Schmuckes zu werden: Das Schmuckstück lässt sich von ihr/ihm persönlich variieren, ergänzen, verändern, zusammen setzen, modifizieren, weiter entwickeln, umgestalten etc.

Das Design sollte der Herausforderung des „Dreinredens“ gewachsen sein. Auch sollten die Variationsmöglichkeiten die Trägerin/den Träger ästhetisch und technisch nicht überfordern.

### Die beste Arbeit

wird von einer unabhängigen Jury mit dem FoC Schmuck- und Förderpreis ausgezeichnet, von den Besuchern wird der Publikumspreis vergeben.

### Termine

Anmeldung: bis Freitag, **20. Februar** 2009

Schmuckabgabe: Mittwoch, **6. Mai 2009** in Zürich

Vernissage: Donnerstag, **18. Juni** ab 17 Uhr

Vergabe des Schmuckpreises: an der Vernissage, ca. 19 h

## friends of carlotta

Galerie für Schmuck und Objekte | Bruna Hauert

Neumarkt 22 | CH-8001 Zürich | T +41 44 2618707 | [www.foc.ch](http://www.foc.ch)

## > Kaspar Hauert | Ein Niederzugschraubstock geht Schmuck

Den Ring TITAN hat Kaspar Hauert für die Ausstellung UNIKUM bei Friends of Carlotta gefertigt.

Das Thema UNIKUM verlangte ein Unikat, das für immer einzigartig bleiben würde. Kaspar Hauert hat für seine Arbeit ein Metall gewählt, das den Unikum-Gedanken bereits in sich trägt. Auch die Idee, dass ein voll funktionsfähiger Niederzugschraubstock ein Ring sein kann, ist eigenartig genug, um einzigartig zu sein. Doch was wäre ein Niederzugschraubstock ohne angemessene Aufgabe? Und so fasst er jedes Objekt von entsprechender Grösse – sei es Schmuckstein oder Fundstück – mit der richtigen Spannung. Will man die enge

fühlt sich sanft und sexy an und ist so antiallergisch, dass der Körper es nicht einmal dann als fremd wahrnimmt wenn es implantiert wird. Als Industriemetall hingegen ist es ein Schwein. Wohl wird es geschätzt, weil es trotz seiner Leichtigkeit hart wie Stahl ist. Es ist jedoch extrem mühsam zu bearbeiten (Sie erinnern sich: brennende Späne) – und ruiniert auch beste Werkzeuge im Nu. Der Ring TITAN verbindet die beiden Seiten des Metalls Titan. Ein seidenweicher Ring ist mit einer klassisch-industriellen Anwendung kombiniert, dem Schraubstock. Unentbehrlich für SchmuckgestalterInnen und Hobbymechaniker, die den Schraubstock unter-



Beziehung zwischen Niederzugschraubstock und Objekt beenden, lässt sich die Spannung leicht mit dem mitgelieferten Inbusschlüssel lösen und mit einem neuen Objekt ein neues Verhältnis begründen. TITAN ist ein Unikum, das seinem Namen in mehrfacher Beziehung gerecht wird.

Doch lesen Sie selbst Kaspar Hauerts Beschreibung zu seiner Arbeit:

Titan ist unter den chemischen Elementen ein Unikum, ein Metall mit einzigartig-zwiespältigen Eigenschaften. Es verhält sich so, wie wenn es ein Edelmetall wäre – und ist weit davon entfernt, eines zu sein (feine Späne brennen mit blendend weißer Flamme!). Für die Sinne und für den menschlichen Körper ist Titan ein Schätzchen. Es ist hautverträglich,

wegs, z. B. im Tram oder in den Ferien schätzen. Unentbehrlich für Freunde einzigartigen Schmucks, die mit dem Ring ihre eigenen, wechselnden Lieblingsobjekte in ihr Leben einspannen. Ein Unikat wird das Stück dennoch bleiben, weil die Welt schlecht ist und nicht reif für das wahrhaft Gute und Nützliche.

**friends of carlotta** | Galerie für Schmuck und Objekte | Bruna Hauert  
Neumarkt 22 | CH-8001 Zürich | T +41 44 2618707 | [www.foc.ch](http://www.foc.ch)  
Di–Fr 12–14h, 15–18.30h, Sa 11–16h



ERLEBEN SIE IN DEN 3 AUSSTELLUNGSPAVILLONS AUF EINER FLÄCHE VON 1200 QM DIE IDEEN VON MIELE, POGGENPOHL UND VALCUCINE. INDIVIDUALITÄT FÜR DIE KÜCHE - FASZINIERENDES DESIGN, MAXIMALER KOMFORT, IM EINKLANG MIT TECHNISCHER PRÄZISION.

*Erwin Bucher*  
Smart

REGIO · KÜCHE · BAD

Miele Poggenpohl Valcucine

IM MARTELACKER 10 79588 EFRINGEN-KIRCHEN FON 0 76 28 / 91 03 0  
WWW.REGIO-KUECHE-BAD.DE INFO@REGIO-KUECHE-BAD.DE



Ausbildung Produktentwicklung (Mode)  
an der Staatl. Modeschule Stuttgart

kreativ, innovativ,  
marktorientiert

super Perspektiven in  
der Fashionindustrie!

event: 12.03.09, 19h  
Hugo Boss Fashion Award  
Preisverleihung und  
Vernissage im Design  
Center Stuttgart  
Ausstellungslaufzeit  
bis 02.04.09



staatliche  
modeschule  
stuttgart

Info: [www.modeschule-stuttgart.de](http://www.modeschule-stuttgart.de)



MICHAEL  
SOHR

HANDGEFERTIGTE LEDERWAREN  
TALSTRASSE 9A · D-79102 FREIBURG · TELEFON 0761 71305  
ÖFFNUNGSZEITEN: DI - FR 10 - 13, 15 - 18, SA 10 - 13

#### Jedes Ding ein kleines Kunstwerk .....

Das Haus der kleinen Künste ist eine bis dato in München noch nicht da gewesene professionelle Präsentationsplattform für junge Künstler aus den Bereichen Mode, Design und Kunst mit dem erfrischenden Konzept, dass sich alle drei Monate junge Kreative abwechseln, ihre Werke ausstellen und zum Verkauf anbieten.

Aktuelle Vernissage: am 13. Februar 2009 von 19-21 Uhr.



Haus der kleinen Künste

Buttermelcherstr. 18 | 80469 Mü.  
T. 089 2014480 | F. 089 2014480  
[www.hausderkleinenkuenste.de](http://www.hausderkleinenkuenste.de)  
mail@hausderkleinenkuenste.de

**> Modenschau bei Ursi Näf**

18. März 18h



Schon bald wird der Frühling kommen – die Ersten, die ihn alljährlich einläuten, sind die Modedesigner und -designerinnen, die jetzt ihre Frühjahrskollektionen vorstellen.

Auch Baslerin Ursi Näf zeigt Mitte März ihre neuen Entwürfe für die warme Jahreszeit bei einem Apéro in ihrem Geschäft am Spalenberg. Sie wird einen neuen Materialmix aus gewobenen Baumwollstoffen kombiniert mit Trikot in einer riesigen Farbpalette präsentieren. Selbstredend in den großzügigen Schnitten, für welche die Designerin bekannt ist.

Ein Vorgeschmack kann schon jetzt auf Ursi Näfs Website gewonnen werden. Alle, die bequeme und zeitlose Mode mit Zen-Touch lieben, werden sich in Ursi Näfs Entwürfen wohl fühlen.

Ursi Näf Individual Modedesign | Spalenberg 60 | CH-4051 Basel | [www.ursinaef.ch](http://www.ursinaef.ch)

**> Europäisches Jahr der Kreativität und Innovation 2009**

2009 ist das Europäische Jahr der Kreativität und Innovation. Ziel der EU ist es, kreative und innovative Ansätze in verschiedenen Bereichen zu fördern und so Europa fit für die Herausforderungen der globalisierten Welt zu machen.

Unter dem Motto „visionär - kreativ - innovativ“ will die EU diese Qualitäten als Schlüsselkompetenzen für die persönliche, soziale und wirtschaftliche Entwicklung positionieren. Angestoßen werden soll eine politische Debatte darüber, wie das kreative und innovative Potential Europas gesteigert werden kann. Erreicht werden soll dies durch Werbekampagnen, Veranstaltungen und Initiativen auf europäischer, nationaler, regionaler und lokaler Ebene.

Unter anderem sind im Laufe des Jahres in Brüssel sechs öffentliche Diskussionen geplant zu den zentralen Themen kulturelle Vielfalt, öffentlicher Sektor, Bildung und Erziehung, Wissensgesellschaft, nachhaltige Entwicklung sowie kreative Künste und Kreativindustrie.

<http://create2009.europa.eu>

**> Design Plus zur Material Vision 2009 Ausschreibung**

Bis 31. März



Die Auszeichnung „Design Plus“ wird für herausragendes und besonders innovatives Design vergeben. Im Jahr 2009 wendet sich der Wettbewerb „Design Plus zur Material Vision“ an alle zukunftsweisenden Hersteller von Materialien und Produkten.

Der Preis wird von der Messe Frankfurt gemeinsam mit dem Rat für Formgebung vergeben. Prämiiert werden Materialanwendungen und Produkte, bei deren Herstellung innovative Materialien oder Verarbeitungstechniken zur Anwendung gekommen sind. Für Hersteller und Designer stellt die Auszeichnung Design Plus ein hervorragendes Marketinginstrument dar, sie signalisiert dem Verbraucher überdurchschnittlich hohe Produktqualität und Innovationskraft. An dem international ausgerichteten Wettbewerb Design Plus zur Material Vision 2009 können sich Hersteller aller Branchen, Designer und Architekten beteiligen.

Die Anmeldefrist endet am 31. März 2009.

&gt;&gt;&gt;

<http://designplus-materialvision.de>

Material Vision 2009 16.6. – 18.06. | Messe Frankfurt

materialvision

16. – 18. 6. 2009

Materialien für Produktentwicklung, Design und Architektur  
Internationale Fachmesse und Konferenz





SCHENKEN MACHT  
**FREUDE**

**SCHMUCK-FREUDE**  
bei Lydia und Rudolf Leidner

Konviktr. 20 · 79098 Freiburg  
Telefon 0761-292 12 62  
Telefax 0761-292 12 63  
[www.schmuck-freude.de](http://www.schmuck-freude.de)

SPRENG | NIESSING | SCHEUBLE | CHARLOTTE | FILLNER | HÜBEL | SWIVEL

*Stefi Talman* Schuhe, Taschen und Accessoires



Oberdorfstrasse 13, 8001 Zürich +4144 252 81 10 [www.stefitalman.ch](http://www.stefitalman.ch)



79098 Freiburg | Oberlinden 13 | Tel. +49761 359 35

**LEDER & FORM**  
ACCESSOIRES & TASCHE N

„Tagtraum“ von OLBRISH | red*dot* design award winner 2007

Deutsches Leder

Deutsches Design

## Freiburg (D)

### > Design – Möbel – Handwerk bei Morat-Institut für Kunst und Kunstwissenschaft Freiburg

Bis 27. Februar

Zum ersten mal zeigt das Morat-Institut in Freiburg eine Möbelausstellung: Zu sehen sind Möbel der Firma Winhal, die sich durch individuelles Design, hochwertige handwerkliche Fertigung und durch ausgewählte Hölzer aus nachhaltiger Forstwirtschaft auszeichnen.

Dass es Winhal mit der Nachhaltigkeit ernst meint, verdeutlicht die Garantie, für jedes ausgelieferte Möbelstück einen Baum zu pflanzen. Holz ist Rohstoff und gestalterisches Merkmal zugleich: der Charakter des verwendeten Holzes soll auch im fertigen Möbel erhalten bleiben. Die Linien Klassik, Individuell und Innovativ bedienen durch unterschiedliches Material und Design verschiedene Käuferschichten. Allen Linien gemein ist die Zerlegbarkeit der meisten Stücke – in Zeiten gestiegener Mobilität ein wichtiges Kriterium.

Kleiderschrank, bei welchem die Türen gleichzeitig als Wechselbilderrahmen fungieren.



Morat-Institut für Kunst und Kunstwissenschaft  
Lörracher Str. 31 | D-79115 Freiburg | T +49 761 4765916 | [www.morat-institut.de](http://www.morat-institut.de)  
Sa 11 – 18h und nach telefonischer Vereinbarung  
WINHAL Möbel & Objekteinrichtungen  
Klinken 11 | D-23843 Rümpel | T +49 531 670103 | [www.winhal.com](http://www.winhal.com)

## Karlsruhe (D)

### > artundform '09 Design-Sonderschau auf der Inventa – Art of Living

12. bis 15. Februar



Zum sechsten Mal präsentiert artundform über 40 Designer, Kunsthandwerker und Künstler im Rahmen der Inventa – Art of Living. Die Sonderschau zeichnet sich durch eine enorme Vielfalt kunsthandwerklicher Arbeiten sowie Malerei und Bildhauerei aus.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt dieses Jahr auf den Themenbereichen Mode und Schmuck. Außerdem wird im Rahmen des alljährlichen Benefiz-Projekts „helpinghands 09“ das designorientierte Projekt Affentor Frankfurt vorgestellt: Das Hilfsprojekt besticht nicht nur durch ein großes Angebot witziger und ausgefallener Taschenmodelle, die ausschließlich aus Reststoffen und Alttextilien gearbeitet werden, sondern ebenso durch ein intelligentes Reintegrationsprogramm für arbeitslose Frauen in Frankfurt, die bis zum Berufsabschluss „Modenäherin“ begleitet und qualifiziert werden. >>>



Inventa – Art of Living  
[www.inventa.info](http://www.inventa.info)  
Messe Karlsruhe  
Messeallee 1 | D-76287 Rheinstetten  
Do–So 10–18h

Affentor Frankfurt - Taschenmanufaktur; [www.affentor.de](http://www.affentor.de)





anspruchsvoll

Greulich · Hotel, Restaurant, Bar · Zurich · [www.greulich.ch](http://www.greulich.ch)

GREULICH

URSI NÄF

Ursi Näf Individual Modedesign  
Spalenberg 60, CH- 4051 Basel  
T 061 261 58 20, F 061 261 58 21  
[info@ursinaef.ch](mailto:info@ursinaef.ch), [www.ursinaef.ch](http://www.ursinaef.ch)

Öffnungszeiten  
Di - Fr 10.00 - 18.30 Uhr  
Sa 10.00 - 16.00 Uhr



## Individual Modedesign «made in Basel»

individuelle Mode für Persönlichkeiten

Modenschau 18. März 2009 um 18 Uhr am Spalenberg 60

ETCETERA - ANTIK  
VINTAGE-MODESCHMUCK - LAMPEN - ACCESSOIRES



Dietler Passage · 79098 Freiburg · 07 61 3 83 99 23



DPS DesignTalk in San Francisco mit Frédéric Dedelley, Yves Béhar, Pierre Keller, Thomas Liebe, Heidi Wegener und Bill Moggridge

## Langenthal (CH)

### > Design Preis Schweiz 2009 Ausschreibung

Während in San Francisco und am Designer's Saturday in Langenthal noch ausgewählte Nominationen und Preisträger des Design Preis Schweiz 2007 zu sehen waren, wurde bereits der Wettbewerb für 2009 ausgeschrieben. Zur Eröffnung der Ausstellung in San Francisco diskutierten Frédéric Dedelley, Yves Béhar vom FUSE Project, ECAL Direktor Pierre Keller, Thomas Liebe von Ad Rem und die Design Preis-Kuratorin Heidi Wegener. Bill Moggridge von IDEO moderiert den Designtalk. Die Ausstellung startete am 20. November 2008 im Ausstellungsraum von swissnex San Francisco. Sie wird anschließend vom 27. Januar bis 11. Februar 2009 in Boston gezeigt.

Alle zwei Jahre vergibt eine international besetzte Jury den Design Preis Schweiz. Dieses Jahr ist es wieder soweit. Die Preisverleihung findet am 6. November 2009 in Langenthal statt, wo auch die Ausstellung der Nominationen und Preisträger eröffnet werden wird.

Zu gewinnen gibt es drei Hauptpreise: Market – für Produkte und Dienstleistungen, die ihre Marktaufnahme zwischen 2007 und dem Einsendeschluss für den Design Preis Schweiz 2009 erfolgreich bestanden haben. Newcomer – für Produkte und Dienstleistungen, die kurz vor der Markteinführung stehen. Research – für Projekte im Bereich der angewandten Designforschung, der Designtheorie und der Designgeschichte, die sich durch innovative Methoden bzw. Erkenntnisse auszeichnen und den Designdiskurs befruchten.

Ergänzend zu den Hauptpreisen vergeben die Hauptpartner Awards. Der vom Textilverband Schweiz und der Hulda & Gustav Zumsteg Stiftung getragene Design Award by SWISS TEXTILES & ZUMSTEG FOUNDATION bietet der Schweizer Textilindustrie eine wirtschaftsfördernde Plattform und verhilft innovativen Lösungen zum Durchbruch. Durch die Zusammenarbeit der beiden Institutionen wird der bisher allein vom Textilverband Schweiz vergebene Textile Award substantiell erhöht und umfassender ausgerichtet.

Der neue Award ist mit einem Preisgeld von CHF 100'000 dotiert. Die Jury stützt sich auf die textilen Nominationen des Design Preis Schweiz 2009 und vergibt den Award als Anerkennung für erbrachte innovative Lösungen von Textilien, in deren Zentrum der Einsatz neuartiger Materialien, Materialkombinationen, Funktionen, Techniken und Prozesse stehen. Der Award richtet sich an die Textilindustrie. Ebenso fördert der Award

Forschung und Entwicklung im Textilbereich und zeichnet Projekte von Studierenden, Absolventen und Dozierenden von Fachhochschulen und Universitäten aus und unterstützt den talentierten Design-Nachwuchs.

Als neuer Hauptpartner leistet Rado mit dem Rado Product Design Award einen Beitrag zur Förderung der Schweizer Design Szene. Der Preis richtet sich an die Industrie und den talentierten Designer-Nachwuchs für Projekte, die durch den Einsatz neuartiger Materialien, Materialkombinationen, Funktionen, Techniken und Prozesse zu innovativen industriell gefertigten Produkten führen.

„Die urschweizerischen Kompetenzen in Technologie, Innovation und Design haben sich immer wieder in der Uhrenindustrie und gegenwärtig ganz besonders bei Rado bewiesen. Unser Anliegen, diese Kompetenzen zu fördern und sichtbar zu machen, wird durch die neue Partnerschaft noch glaubwürdiger. Die Zusammenarbeit mit dem jungen, hoch motivierten Rado-Team wird den Design Preis Schweiz weiter vorantreiben.“ meint Heidi Wegener, Kuratorin des Design Preis Schweiz.

Eingeladen zur Teilnahme am Wettbewerb sind Designerinnen und Designer, Unternehmen und Studierende von Gestalterschulen. Die angesprochenen Berufsfelder sind: Communication Design, Furniture Design, Interior Design, Textile Design, Fashion Design, Product Design und Research. Der Bezug zur Schweiz ist nachzuweisen.

Sämtliche Arbeiten sind auf die Design-Preis-Datenbank unter [www.designpreis.ch](http://www.designpreis.ch) einzureichen. Anmeldeschluss ist der 30. April 2009. >>>

design  
preis  
SCHWEIZ



[www.designpreis.ch](http://www.designpreis.ch)



# PIURIC

raum und möbel walchestrasse 34 8006 zürich 044 362 42 00 [www.piuric.ch](http://www.piuric.ch)

[www.messerschmiede.info](http://www.messerschmiede.info)



Hansjörg Kilchenmann | Messerschmied | Mittlere Strasse 48 | 4056 Basel | 061 261 08 77  
Mi + Do 9.00 – 11.30, 14.00 – 18.30, Fr 9.00 – 11.30, 14.00 – 16.00 und nach telefonischer Vereinbarung

## &gt; Facetten

13. bis 15. März

Angewandte Kunst aus den Bereichen Holz, Keramik, Papier, Stein und Textil werden in den ehemaligen Produktionsräumen der Textilfabrik Hanro präsentiert. Professionalität sowie Eigenheit und Kreativität der einzelnen Ateliers spiegeln das lebendige Zusammenspiel von Kunst und Handwerk wider.

11 Künstlerinnen und Kunsthandwerkerinnen zeigen Schmuck, Bekleidung, Gefäße, Bilder und vieles mehr aus den verschiedensten Materialien wie vergoldetem Holz, Seide, Ton oder Kuhhorn.

Werkstatt Hanro

Benzburweg 18 | CH-4410 Liestal | T +41 61 9210464 | [www.couture-handsch.in.ch](http://www.couture-handsch.in.ch)  
Fr 18–21h, Sa 12–19h, So 12–17h

## Pforzheim (D)

## &gt; Glanzstücke

## Schmuck der Wiener Werkstätte

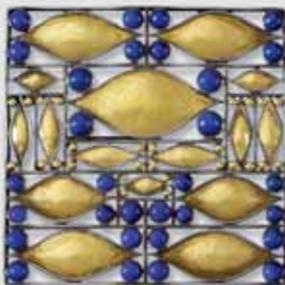
14. März bis 5. Juli

Die Wiener Werkstätte, 1903 gegründet, steht für einen Paradigmenwechsel im Schmuckdesign. Ihre Reformkünstler lehnten die rein materielle Bewertung des Juwelierschmucks ab und rückten den kreativen Entwurf ins Zentrum: Schmuck der Wiener Werkstätte wurde von Architekten und Künstlern konzipiert, die sich gegen industrielle Massenproduktion und das Kopieren von Vergangenen wandten. Dem Reformgeist der Wiener Secession entsprechend forderten sie Formen, die der Zeit entsprachen, und rückten ideale Werte und Ästhetik in den Mittelpunkt. Die individuelle Zeichnung und Farbigkeit von Schmucksteinen wie Lapislazuli, Malachit oder Opal wurde der lupenreinen Perfektion von Brillanten vorgezogen. Die Ausstellung präsentiert rare Spitzenstücke dieser Produktionsgemeinschaft von 1903 bis 1920. Entwurfszeichnungen und historische Fotografien geben darüber hinaus tieferen Einblick in Umfang und stilistischen Wandel des Schmucks dieser Jahre. Begleitend findet ein umfassendes Veranstaltungsprogramm statt.

Schmuckmuseum Pforzheim | Im Reuchlinhaus

Jahnstr. 42 | D-75173 Pforzheim | T +49 7231 392126 | [www.schmuckmuseum.de](http://www.schmuckmuseum.de)  
Di–Sonntag 10–17h

Brosche; Entwurf Josef Hoffmann, 1907; Ausführung Wiener Werkstätte, 1907; Silber, Gold foliert, Lapislazuli; Privatsammlung, Courtesy Neue Galerie New York; © Asenbaum Photo Archiv



## &gt; International Velux Award 2008

## Light of tomorrow

Ausstellung 5. März bis 17. April

Alle zwei Jahre wird der internationale Wettbewerb für Studierende der Architektur von der Firma Velux ausgelobt. 2008 stand er unter dem Motto „Sonnen- und Tageslicht“, um die Bedeutung dieser natürlichen Lichtquelle für die Architektur hervorzuheben.

Das Gewinnerprojekt „Embodied Ephemerality“ von Reilly O’Neil Hogan aus den USA, welches aus 686 Eingaben ausgewählt wurde, befasst sich mit dem Thema Tageslicht in unterirdischen Räumen. Am Beispiel der U-Bahn-Haltestelle „Path Station“ in Manhattan, in die er Sonnenlicht projiziert, zeigt Hogan, wie unsere Alltagswahrnehmungen durch routinierte Erfahrungen geprägt und schon von leichten Veränderungen (wie die unterschiedliche Intensität von einfallendem Licht) gebrochen werden und zu einer neuen Wahrnehmung der Umgebung führen. >>>

ETH Zürich | Höggerberg | ARchENA HIL | D30

T +41 44 6332936 | [www.gta.arch.ethz.ch](http://www.gta.arch.ethz.ch) | <http://iva.velux.com>

Mo–Fr 8–22h, Sa 8–12h



Abb. oben: Passage

International VELUX Award 2008: 1. Preis: „Embodied Ephemerality“, Reilly O’Neil Hogan, Cornell University, Ithaca, NY, USA

Abb. unten: Treppe

International VELUX Award 2008: 1. Preis: „Embodied Ephemerality“, Reilly O’Neil Hogan, Cornell University, Ithaca, NY, USA





**DAVID CARSON. DIETMAR DATH.  
KARIN SCHICKINGER. HENRY  
STEINHAU. GERRITTERSTIEGE.  
KLAUS THEWELEIT. CHEEZERY  
CORPORATION. FILIPPO  
GATTI & DIAZ ENSEMBLE.  
KONRAD KÜCHENMEISTER.  
THILO MENSAK & PAPALAGI...**



## **28. FEBRUAR** BRANDED POP KONFERENZ KONZERT **PARTY**

DESIGNFORUM FREIBURG PRÄSENTIERT: ZWIEBELFISCH Branded Pop – Vermarktungsstrategien der Popmusik  
Seit langem arbeiten Musiker mit Designern zusammen, gehören Branding-Strategien zur Popkultur. Heute besitzt fast jede Band ein Corporate Design samt Logo und kommuniziert über grafische Codes. David Bowie ging sogar an die Börse und warb für Vittel, Bob Dylan für Damenunterwäsche der Marke Victoria's Secret. Sind Musiker im Begriff, wie Unternehmer zu agieren? Und wie ist die enge Kooperation von Firmen und Bands zu bewerten?

David Carson und die Autoren des aktuellen ZWIEBELFISCH-Magazins präsentieren das Thema: Design, Image und Markenzeichen der Popkultur. In einem »Portfolio-Day« zeigen Freiburger Studentinnen und Studenten neue Arbeiten.

Der Abend steht ganz im Zeichen des praktisch erlebbaren Pops. Filippo Gatti & Diaz Ensemble reisen eigens aus Rom an, um die E-WERK-Halle akustisch zu füllen, gefolgt von Papalagi & Thilo Mensak aus Freiburg, einer Jam Session mit Konrad Küchenmeister aus Berlin und dem DJ-Team Cheezery Corporation: Stay tuned!

## DESIGNFORUM **2009** FREIBURG

[WWW.DESIGNFORUM-FREIBURG.DE](http://WWW.DESIGNFORUM-FREIBURG.DE)

**EINTRITTSPREISE** | Ticketbuchung: [www.ewerk-freiburg.de](http://www.ewerk-freiburg.de)

	ab 10 Uhr Konferenz, Konzert & Party	ab 20 Uhr Konzert & Party
Profis	VVK 32,00   TK 44,00	VVK 15,00   AK 15,00
Studierende	VVK 18,00   TK 26,00	VVK 8,00   AK 8,00

VVK Vorverkauf | TK Tageskasse | AK Abendkasse | \*EUR, inkl. ges. MwSt.

**PLUS  
ZWIEBELFISCH  
MAGAZIN**

### KONTAKT

DESIGNFORUM FREIBURG e.V.  
BASLER LANDSTR 59  
D-79111 FREIBURG  
+49.761.707 07 91 T  
+49.761.70 94 14 F

INFO@DESIGNFORUM-FREIBURG.DE  
WWW.DESIGNFORUM-FREIBURG.DE

### VERANSTALTUNGSORT

E-WERK FREIBURG e.V.  
ESCHHOLZSTR 77  
D-79106 FREIBURG  
EWERK@EWERK-FREIBURG.DE  
WWW.EWERK-FREIBURG.DE

### DANK AN



> **Prix Acier 2009  
& European Steel Design Award 2009  
Ausschreibung**

Bis 15. März



Alle zwei Jahre vergibt das Stahlbau Zentrum Schweiz den Schweizer Stahlbaupreis „Prix Acier“ und die Europäische Konvention für Stahlbau die „European Steel Design Awards“. Ausgezeichnet werden Projekte, die richtungweisend sind für die architektonische Qualität und technische Leistungsfähigkeit des Stahlbaus. Im Vordergrund stehen der kreative und wirtschaftliche Umgang mit dem Material Stahl, technische Innovation und konstruktive Virtuosität.

Die Preisverleihung findet im Herbst 2009 an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich statt, wo im Anschluss die prämierten Projekte ausgestellt werden. Einsendeschluss für die Teilnahme ist der 15. März.

Die Jury nominiert eines der für den Prix Acier eingereichten Projekte zugleich als Schweizer Beitrag für den European Steel Design Award. Dieser wird im September 2009 in Barcelona verliehen.

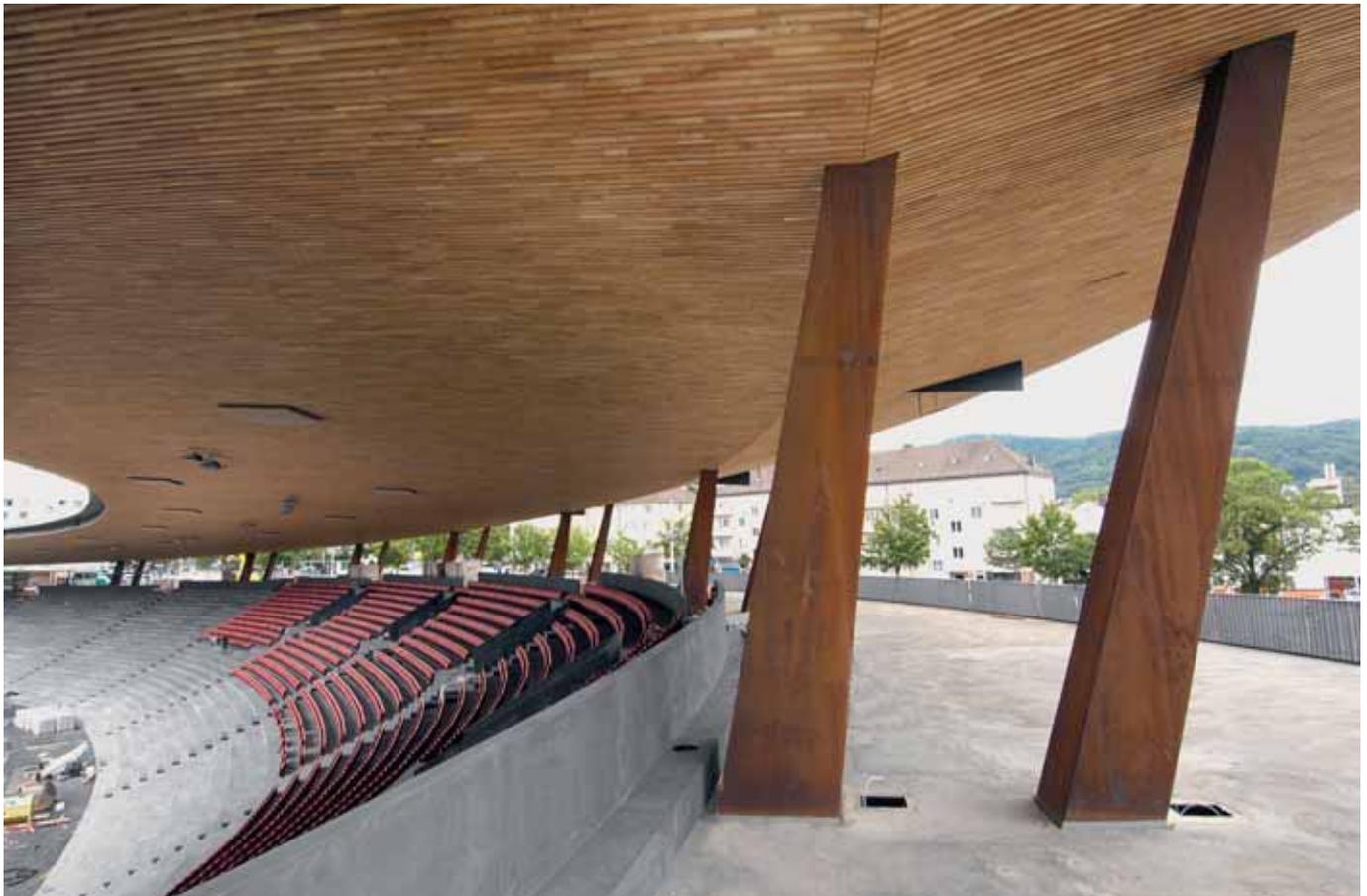
[www.szs.ch](http://www.szs.ch)

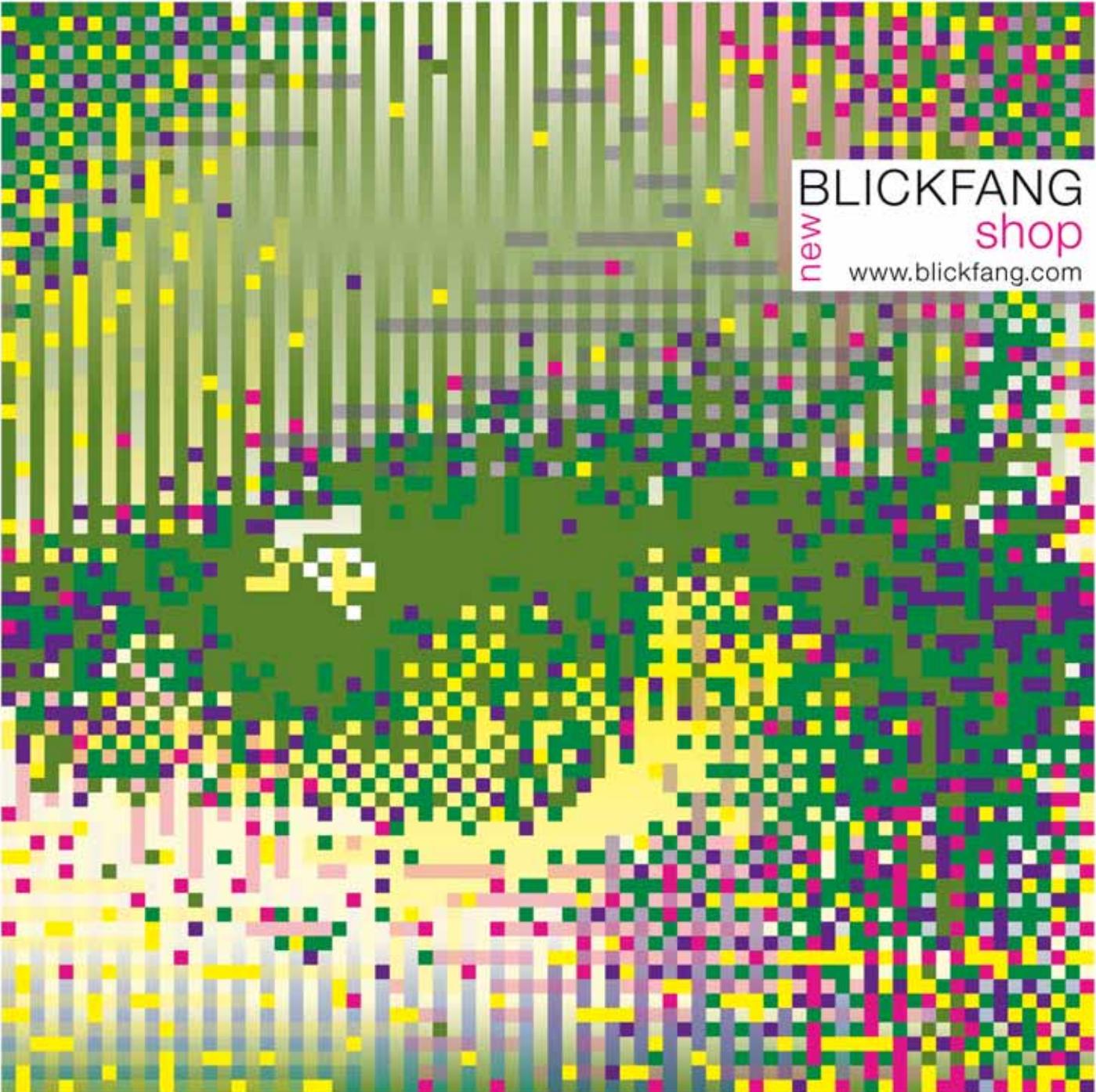
**SZS** Stahlbau Zentrum Schweiz  
Centre suisse de la construction métallique  
Centrale svizzera per la costruzioni in acciaio



Aussichtsplattform Conn, Flims; Architekten Corinna C. Menn, Chur; Foto: Franz Rindlisbacher

Stadion Letzigrund, Zürich; Architekten Bétrix & Consolascio mit Eric Maier, Erlenbach; Frei & Ehrensperger, Zürich; Foto: EWA, swissprofessionals





new BLICKFANG  
shop  
www.blickfang.com

# BLICKFANG | 09

DESIGNMESSE FÜR MÖBEL, SCHMUCK UND MODE

LIEDERHALLE STUTTGART

STUTTGART | TOKYO | WIEN | ZÜRICH  
www.blickfang.com

13 FR  
14 SA  
15 SO  
MÄRZ

**Aarau (CH)**

**In Arbeit – Architektur von Diener & Diener**

bis 15.2.  
Forum Schlossplatz | Laurenzenvorstadt 3 | CH-5000 Aarau  
www.forumschlossplatz.ch  
Mi, Fr, Sa 12–17h, Do 12–20h, So 11–17h

**Augsburg (D)**

**Raimund Freiherr von Doblhoff (1914–1993)**

bis 22.2.  
Architekturmuseum Schwaben  
Buchegger-Haus | Thelottstr. 11 | D-86150 Augsburg  
T +49 821 2281830 | www.architekturmuseum.de  
Di–So 14–18h

**Basel (CH)**

**muba**

13.–22.2.  
Messezentrum Basel  
Hallen 1+2 | CH-4005 Basel | T +41 58 2002020  
www.muba.ch  
täglich 10–18h

**Natur | Messe, Kongress und Festival**

**für nachhaltige Lebensstile, Natur & Landschaft, Lebensräume & Arten**

19.–22.2.  
Messezentrum Basel | Halle 4 | CH-4005 Basel  
www.natur.ch  
täglich 10–18h

**Die Welt der Madelon Vriesendorp**

**Gemälde, Postkarten, Objekte, Spiele**

von 1967 bis heute  
bis 22.3.  
Schweizerisches Architekturmuseum SAM  
Steinenberg 7 | CH-4051 Basel  
T +41 61 2611428 | www.sam-basel.org  
Di, Mi, Fr 11–18h, Do 11–20.30h, Sa, So 11–17h

**Nicolas Mahler**

bis 28.2.  
Karikatur & Cartoon Museum

**Sempé**

bis 13.4.  
Karikatur & Cartoon Museum  
St. Alban-Vorstadt 28 | CH-4052 Basel | T +41 61 2263360  
www.cartoonmuseum.ch  
Mi–Sa 14–17h, So 10–17h

**Historische Fotografien aus Brasilien**  
**aus der Sammlung Herzog**

bis 12.3.  
Stiftung Brasilea  
Westquaistr. 39 | CH-4019 Basel | T +41 61 2623939  
www.brasilea.com  
Mi, Fr 14–18h, Do 14–20h

**Energieeffiziente Beleuchtung**

Vortrag 19.2. 17h  
Regent Lighting Center  
Dornacherstr. 390 | CH-4018 Basel | T +41 61 3355111  
www.regent.ch

**Modeschau Frühjahr/Sommer 2009**

18.–20.3.  
Boutique Raphael Blechschmidt  
Bäumeingasse 22 | CH-4051 Basel | T +41 61 2712526  
www.raphaelblechschmidt.ch

**Halb... und dennoch vollkommen**

**Teepuppen aus Porzellan**

bis 5.4.  
Puppenhausmuseum | Steinenvorstadt 1 | CH-4051 Basel  
T +41 61 2259595 | www.puppenhausmuseum.ch  
täglich 10–18h

**Ying Gao:**

**Five Ways to Tell a Story about Fashion**

bis 1.3.  
Plug in  
**Technologie trifft Mode**  
Vortrag des Designers und Mechatronikers  
Moritz Waldemeyer  
12.2. 18.30h

Plug in

**Die Innovation steckt schon im Stoff**

Vortragsabend mit Martin Leuthold  
19.2. 18.30h  
Plug in | St. Alban-Rheinweg 64 | CH-4052 Basel  
T +41 61 2836050 | www.iplugin.org  
Mi–Sa 14–18h, So 14–18h

**Berlin (D)**

**Andreas Feininger: New York in the Forties**

18.2.–18.5.  
Bauhaus-Archiv / Museum für Gestaltung  
Klingelhöferstr. 14 | D-10785 Berlin  
T +49 30 2540020 | www.bauhaus.de  
Mi–Mo 10–17h

**Bern (CH)**

**Bestform09**

bis 8.2.  
Kornhausforum | Stadtsaal  
Kornhausplatz 18 | CH-3011 Bern | T +41 31 3129110  
www.kornhausforum.ch  
Di–Fr 14–19h, Sa, So 11–17h

**More Tolerance – Der Architekt als Planer**

Vortragsreihe  
Eckhart Ribbeck, Professor Universität Stuttgart  
12.3. 19h  
Mathias Müller & Daniel Niggli, EM2N, Zürich  
2.4. 19h  
Alejandro Aravena, Elemental, Chile  
23.4. 19h  
PROGR  
Waisenhausplatz 30 | CH-3001 Bern | T +41 31 3188270  
www.progr.ch

**Colmar (F)**

**Laterna magica**

bis 16.3.  
Musée d'Unterlinden  
1 rue d'Unterlinden | F-68000 Colmar  
T +33 389201550 | www.musee-unterlinden.com  
Mi–Mo 9–12 und 14–17h

**Darmstadt (D)**

**Masken – Metamorphosen des Gesichts**

von Rodin bis Picasso  
8.3.–7.6.  
Institut Mathildenhöhe | Ausstellungsgebäude  
Olbrichweg 13 | D-64287 Darmstadt | T +49 6151 132778  
www.mathildenhoehe.info  
Di–So 10–17h

**Die besten Winterdiplome 08/09**

19.2.–15.3.  
Hessen Design e.V. | Designhaus Darmstadt  
Eugen-Bracht-Weg 6 | D-64287 Darmstadt  
T +49 6151 1591911 | www.hessendesign.de  
Di–Sa 10–18h, So 10–13h

**Erfurt (D)**

**Einfach – Mehrfach – Vielfach**

**Kunsthandwerk und Design zum Bauhausjahr**

21.2.–22.3.  
Kulturhof Krönbacken | Galerie Waidspeicher  
Michaelisstr. 10 | D-99084 Erfurt | T +49 361 6551601  
www.bauhaus.erfurt.de  
Di–So 11–18h

**Kunstlichtspiele**

**– Lichtästhetik der Klassischen Avantgarde**

29.3.–24.5.  
Kunsthalle Erfurt im Haus zum Roten Ochsen  
Fischmarkt 7 | D-99084 Erfurt | T +49 361 6555660  
www.kunsthalle-erfurt.de  
Di–So 11–18h, Do 11–22h

**Flims Dorf (CH)**

**Wie es dem Gast gefällt**

**– Hotelarchitektur einst und heute**

bis 19.4.  
Das Gelbe Haus  
Via Nova | CH-7017 Flims Dorf | T +41 81 9367414  
www.dasgelbehaus.ch  
Di–So 14–18h

**Frankfurt a.M. (D)**

**Updating Germany**

**– Projekte für eine bessere Zukunft**

Deutscher Beitrag zur  
XI. Architektur-Biennale in Venedig 2008  
bis 22.2.

Deutsches Architekturmuseum

**New Urbanity**

**– Die Europäische Stadt im 21. Jahrhundert**

bis 22.2.  
Deutsches Architekturmuseum

**DAM Preis für Architektur in Deutschland 2008**

bis 15.3.  
Deutsches Architekturmuseum

**Zum Beispiel Schelling**

**– Nachkriegsmoderne**

**zwischen Erhalt und Abriss**

14.2.–12.4.  
Deutsches Architekturmuseum

**Bauhaus zwanzig-21**

Fotografien von Gordon Watkinson

7.3.–26.4.  
Deutsches Architekturmuseum

**Hawaii Moderne**

Die Architektur von Wladimir Ossipoff

14.3.–14.6.  
Deutsches Architekturmuseum

**Las Vegas Studio**

Bilder aus dem Archiv  
von Robert Venturi und Denise Scott Brown

28.3.–30.5.  
Deutsches Architekturmuseum

Schaumainkai 43 | D-60596 Frankfurt a.M.  
T +49 69 21238844  
www.dam-online.de

Di, Do–So 11–18h, Mi 11–20h

**Treasure of Evidence**

**– Schatzkammer der Beweise**

Schmuck von Robert Baines, Australien

bis 22.2.  
Museum für Angewandte Kunst Frankfurt

**Helden der Bühne und Schönheiten der Nacht**

Meisterwerke des japanischen Holzschnitts

aus den Sammlungen Otto Riese und Georg Geyger

19.2.–19.4.  
Museum für Angewandte Kunst Frankfurt

Schaumainkai 17 | D-60594 Frankfurt a.M.  
T +49 69 21234037  
www.museumfuerangewandtekunst.frankfurt.de

Di, Do–So 10–17h, Mi 10–21h

**Ambiente 2009**

13.–17.2.  
Internationale Frankfurter Messe

Ludwig-Erhard-Anlage 1 | D-60327 Frankfurt a.M.  
T +49 69 75752004  
www.ambiente.messefrankfurt.com

Fr–Mo 9–18h, Di 9–17h



siegner optik  wiehre

BROMBERGSTRASSE 33 • 79102 FREIBURG • TEL. 07 61 70 12 12

Team Hanne Beyermann-Grubert  
**Goldschmiede im Schwabentor**

**Ringe für Zwei**



Schlossbergring 2 79098 Freiburg Tel 0761.32557  
Geöffnet: Di - Fr 10-18h, Sa 10-15h Mo geschlossen  
[www.goldschmiede-im-schwabentor.de](http://www.goldschmiede-im-schwabentor.de)

## Missverständnisse

– Stolpersteine der Kommunikation  
bis 17.5.

Museum für Kommunikation

### Das Sandmännchen ist da!

Ausstellung originaler Requisiten und Puppen  
aus der Trickproduktion  
von Ost- und West-Sandmännchen  
bis 22.2.

Museum für Kommunikation

Schaumainkai 53 | D-60596 Frankfurt a. M.  
T +49 69 60600 | www.museumsstiftung.de  
Di–Fr 9–18h, Sa, So 11–19h

## come closer

– verantwortliches Design im Fokus

Vortragsreihe

Burkhard Remmers, Wilkhahn:

Design und nachhaltige Unternehmenskultur  
26.2. 19.30h

Dipl.-Des. Bernhard Pompey, Kommunikationsdesigner:  
Kommunikation als Konfliktlösung?

Die Macht der Bilder im Nah-Ost Konflikt

2.4. 19.30h

basis e.V. | Gutleutstr. 8–12 | D-60329 Frankfurt a. M.

T +49 69 40037617 | www.basis-frankfurt.de

## Freiburg (D)

### Ausstellung Nr. 11

Thiébaut Chagué, Keramik | Pascal Lemoine, Glas  
bis 21.2.

Galerie Bollhorst

### Ausstellung Nr. 12

Thomas Bohle, Keramik | Peter Frank, Schmuck  
Markus Klausmann, Keramik

13.3.–9.5.

Galerie Bollhorst

Konviktr. 11 | D-79098 Freiburg | T +49 761 7667278  
www.galerie-bollhorst.de | info@galerie-bollhorst.de  
Mo–Fr 14–19h, Sa 11–16h

## Bjarke Ingels Group Kopenhagen

Werkbericht

12.2. 19h

Kunstraum Alexander Bürkle

Robert-Bunsen-Str. 5 | D-79108 Freiburg

T +49 761 5106605

www.kunstraum.alexander-buerkle.de

## Design – Möbel – Handwerk

bis 27.2.

Morat-Institut für Kunst und Kunstwissenschaft Freiburg

Lörracherstr. 31 | D-79115 Freiburg

T +49 761 4765916 | www.morat-institut.de

Sa 11–18h und nach telefonischer Vereinbarung

## 5. Designforum Freiburg – Branded Pop?

Konferenz und Party

28.2. 10.30–18.30 und 20–5h

E-Werk | Eschholzstr. 77 | D-79106 Freiburg

www.designforum-freiburg.de

## Gera (D)

### Van de Velde und die Folgen

15.3.–19.7.

Haus Schulenburg

Straße des Friedens 120 | D-07548 Gera

www.gera.de

## Greifensee (CH)

### Internationale Ostereierausstellung

28.–29.3.

Stiftung Schloss Greifensee

Im Städtli | CH-8606 Greifensee | T +41 44 9421333

www.schlossgreifensee.ch

Fr 18–20.30h, Sa 11–19h, So 11–17h

## Hannover (D)

### Design in Kunststoff (1930–1970)

19.2.–3.5.

Museum August Kestner

Trammplatz 3 | D-30159 Hannover | T +49 511 16842120

www.hannover.de/museen/museum/kestner

Di–So 11–18h, Mi 11–20h

## Heidelberg (D)

### Bert Walter:

#### Umschlossene Räume – Gefäßskulpturen

#### John Maltby: Pots and art von 1985–1995

1.3.–19.4.

Galerie Heller

Friedrich-Ebert-Anlage 2 | D-69117 Heidelberg

T +49 6221 619090

www.galerie-heller.de | info@galerie-heller.de

Di–Fr 11–13 und 14–18h, Sa 11–18h

## Lebensfäden – Die Nadelkunst

### der Clementine von Münchenhausen

bis 12.4.

Textilsammlung Max Berk | Kurpfälzisches Museum

28.2. 18h

### Lichtbilder-Vortrag

von Annette Jacques,

Urenkelin Clementine von Münchhausens,  
über deren Leben und Werk

Textilsammlung Max Berk | Kurpfälzisches Museum

Brahmsstr. 8 | D-69118 Heidelberg-Ziegelhausen

T +49 6221 800317

kmh-textilsammlung-max-berk@heidelberg.de

Mi, Sa, So, 13–18h

## Karlsruhe (D)

### Emil Wächter: Keramische Arbeiten

bis 29.3.

Majolika Galerie

Staatliche Majolika Manufaktur Karlsruhe

Ahaweg 6–8 | D-76131 Karlsruhe | T +49 721 9123770

www.majolika-karlsruhe.com

Mo–Fr 10–19h, Sa, So 10–17h

## Paläste, Panzer, Pop-up-Bücher

### Papierwelten in 3 D

14.2.–21.6.

Museum beim Markt

Karl-Friedrich-Str. 6 | D-76133 Karlsruhe

T +49 721 9266578 | www.landesmuseum.de

Di–Do 11–17h, Fr–So 10–18h

## Umbau im Bestand

### Gestaltungspreis der Wüstenrot Stiftung

bis 16.2.

Universität Karlsruhe

Fakultät für Architektur

Gebäude 11.40 | Tulla Halle

www.arch.uni-karlsruhe.de

Mo–Fr 8–20h

## art Karlsruhe

5.–8.3.

Messe Karlsruhe | Messeallee 1

D-76287 Rheinstetten

www.art-karlsruhe.de

täglich 12–20h, am 8.3. 11–19h

## Inventa – Art of Living

12.–15.2.

### Artundform 2009

Design-Sonderschau auf der Inventa

12.–15.2.

Inventa – Art of Living

Messe Karlsruhe | Messeallee 1 | D-76287 Rheinstetten

www.inventa.info

Do–So 10–18h

## Kronberg (D)

### Braun HiFi – Ursprung einer Designkultur!

bis 31.3.

BraunSammlung der Braun GmbH | Westerbach Center

Westerbachstr. 23c | D-61476 Kronberg

T +49 6173 302244 | www.braunsammlung.info

Di–Fr 11–17h, Sa, So 11–18h

## La Coruña (ES)

### Diseño Suizo

Schweizer Sonderschau auf der

Mostra de Artesanía de Galiza

27.2.–1.3.

Expocoruña Exhibition Site

Avda. Alfonso Molina | ES-15003 A Coruña

www.moagaliza.org

## Lausanne (CH)

### L'art du verre contemporain

Nouvelle vision de la collection du mudac

permanent

Mudac Musée de design

et d'arts appliqués contemporains

Place de la cathédrale 6 | CH-1005 Lausanne

T +41 21 3152530 | www.mudac.ch

Di–So 11–18h

## Liestal (CH)

### Facetten

Angewandte Kunst aus den Bereichen

Holz, Keramik, Papier, Schmuck und Textil

13.–15.3.

Wirkstatt Hanro | Benzburweg 18 | CH-4410 Liestal

www.couture-handschin.ch

Fr 18–21h, Sa 12–19h, So 12–17h

## Ludwigsburg (D)

### Der Architekt Felix Gfroerer

bis 28.2.

Kulturzentrum Ludwigsburg

Am Rathausplatz | D-71642 Ludwigsburg

www.akbw.de

## Mézières (CH)

### Papiers peints: les années pop

bis 22.3.

Musée du papier peint

Au Château | CH-1684 Mézières | T +41 26 6520690

www.museepapierpeint.ch

Sa, So 13.30–17h

## Mulhouse (F)

### Féerie indienne

bis 3.5.2009

Musée de l'Impression sur Etoffes

Rue Jean-Jacques Henner 14 | BP 1468 | F-68072 Mulhouse

T +33 389468300 | www.musee-impression.com

Di–So 10–12 und 14–18h

## München (D)

### Klaus Kinold – Architektur fotografie

12.3.–24.5.

Pinakothek der Moderne

### Dorothea Prühl: Colliers

14.3.–17.5.

Pinakothek der Moderne

Barer Str. 40 | D-80333 München | T +49 89 23805360

www.pinakothek.de

Di–So 10–18h, Do 10–20h

## Handwerk & Design 2009

Sonderschau im Rahmen der IHM Privat

11.–17.3.

Halle A1 | Neue Messe München | D-81823 München

www.ihmprivat.de

täglich 9.30–18h

>>>

## Malerei auf Keramik

bis 14.2.

Galerie Handwerk

## Schmuck aus Padua

4.3.–9.4.

Galerie Handwerk

Max-Joseph-Str. 4 | D-80333 München | T +49 89 595584

[www.hwk-muenchen.de/galerie](http://www.hwk-muenchen.de/galerie)

Di, Mi, Fr 10–18h, Do 10–20h, Sa 10–13h

## Die Göttin in mir, die Göttin in uns...

Ölbilder, Hinterglaspbilder, Objekte von Eva Okrslar  
bis 17.2.

Haus der Kleinen Künste

Buttermelcherstr. 18 | D-80469 München-Glockenbach

T +49 89 2014480 | [www.hausderkleinenkuenste.de](http://www.hausderkleinenkuenste.de)

Di–Fr 11.30–18.30h, Sa 11.30–16h

## Toca Me – Designkonferenz

7.3. 13.30–2h

Reithalle | Heßstr. 132 | D-80797 München

[www.toca-me.com](http://www.toca-me.com)

## Neuenbürg (D)

### Peter Gaymann: Cartoons und Zeichnungen

22.3.–3.5.

Schloss Neuenbürg

D-75305 Neuenbürg | T +49 7082 792860

[www.schloss-neuenbuerg.de](http://www.schloss-neuenbuerg.de)

Di–Sa 13–18h, So 10–18h

## Nürnberg (D)

### Karl Fritsch: Metrosideros Robusta

### Paul Müller: Dinge. Sonst nichts.

Bis 27.2.

Neues Museum

Staatliches Museum für Kunst und Design in Nürnberg

Klarissenplatz | D-90402 Nürnberg | T +49 911 240200

[www.nmn.de](http://www.nmn.de)

Di–Fr 10–20h, Sa, So 10–18h

## Offenbach (D)

### Gotthard Bonell: Rituale

bis 15.2.

Deutsches Ledermuseum

### HÄUTzutage

28.2.–19.4.

Deutsches Ledermuseum

### Jaana Päeva: SEX : W

verlängert bis auf weiteres

Deutsches Ledermuseum

Frankfurter Str. 86 | D-63067 Offenbach

[www.ledermuseum.de](http://www.ledermuseum.de)

Di–So 10–17h

## Pforzheim (D)

### Glanzstücke

Schmuck der Wiener Werkstätte

14.3.–5.7.

Schmuckmuseum Pforzheim

Jahnstr. 42 | D-75173 Pforzheim | T +49 7231 392126

[www.schmuckmuseum-pforzheim.de](http://www.schmuckmuseum-pforzheim.de)

Di–So, feiertags 10–17h

## Rixheim (F)

### Les papiers peints de la première moitié

du XIXe siècle

bis 1.3.

Musée du papier peint / Tapetenmuseum

### Bordures et frises, XVIII ème – XX ème siècles

bis 1.6.

Musée du papier peint / Tapetenmuseum

La Commanderie

Rue Zuber 28 | B.P. 41 | F-68171 Rixheim

T +33 389642456 | [www.museepapierpeint.org](http://www.museepapierpeint.org)

Mi–Mo 10–12 und 14–18h

## St. Gallen (CH)

### Network Quilters – Farbräume

18.2.–22.3.

Textilmuseum

### Vision

Schweizer Stickereien und Gewebe

ab 18.2.

Textilmuseum

### sicherer, schöner, schneller – Textilien im Sport

ab 8.4.

Textilmuseum

### Swiss Embroidery – Broderies Suisses –

### St.Galler Stickerei

Dauerausstellung

Textilmuseum

Vadianstr. 2 | CH-9000 St.Gallen | T +41 71 2221744

[www.textilmuseum.ch](http://www.textilmuseum.ch)

Mo–So 10–17h

## Staufen (D)

### Schwarzwald

Fotografen sehen ihre Heimat

6.2.–21.6.

Keramikmuseum Staufen

### Anne Boulliot, Strasbourg

13.2.–29.3.

Keramikmuseum Staufen

### Markus Klausmann, Siensbach

3.4.–24.5.

Keramikmuseum Staufen

Wettelbrunnerstr. 3 | D-79219 Staufen | T +49 7633 6721

Mi–Sa 14–17h, So 11–13 und 14–17h

## Strasbourg (F)

### 20 ans de concours européen

bis 13.3.

C.A.U.E.

5, rue Hannong | F-67000 Strasbourg | T +33 388150230

[www.caue67.com](http://www.caue67.com)

Mo, Di, Do 8.30–12 und 14–18h, Fr 8.30–12h

## Stuttgart (D)

### Weissenhofmuseum im Haus Le Corbusier

Rathenastr. 1–3 | D-70191 Stuttgart

T +49 711 2579187 | [www.weissenhofmuseum.de](http://www.weissenhofmuseum.de)

Di–Fr 11–18h, Sa, So 10–18h

### Wettbewerb Wiederaufbau Berliner Schloss

bis 29.3.

Architekturgalerie am Weißenhof

### Köbberling und Kaltwasser

8.4.–7.6.

Architekturgalerie am Weißenhof

Am Weißenhof 30 | D-70191 Stuttgart

T +49 711 2571434 | [www.weissenhofgalerie.de](http://www.weissenhofgalerie.de)

Di–Sa 14–18h, So 12–17h

### Logik und Design? Regeln guter Gestaltung

### in Grafik, Musik und Kunst

11.3. 19–21h

Vortrag | aed Stuttgart

### Ausgeträumt?

### Die Vision vom intelligenten Haus

1.4. 19–21h

Vortrag | aed Stuttgart

Veranstaltungsort: Kunstmuseum Stuttgart

Kleiner Schlossplatz 1 | D-70173 Stuttgart

T +49 711 7269551 | [www.aed-stuttgart.de](http://www.aed-stuttgart.de)

### Energieeffiziente Architektur in Deutschland

Gestaltungspreis der Wüstenrot Stiftung 2008

bis 28.2.

Wechselraum | Bund Deutscher Architekten BDA

Zeppelin Carré | Friedrichstr. 5 | D-70174 Stuttgart

T +49 711 6404039 | [www.wechselraum.de](http://www.wechselraum.de)

Di–Fr 10–13 und 15–18h, Do 10–20h, So 11–17h

## Blickfang Stuttgart

Designmesse für Möbel, Mode und Schmuck

13.–15.3.

Kultur- und Kongresszentrum Liederhalle

Berliner Platz 1–3 | D-70174 Stuttgart

[www.blickfang.com](http://www.blickfang.com)

Fr 12–22h, Sa 12–21h, So 11–19h

## Diplom 2009

Architektur, Industrial Design,

Kommunikationsdesign und Textilgestaltung

12.–15.2.

Neubau I und Ausstellungshalle Neubau II

Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart

Am Weißenhof 1 | D-70191 Stuttgart

[www.abk-stuttgart.de](http://www.abk-stuttgart.de)

Do 18.30–23h, Fr–So 12–19h

## Ulm (D)

### Richard Meier: Kunst und Architektur

bis 5.3.

Stadthaus

### Sven Erik Klein: Interior spaces

bis 15.3.

Stadthaus | Münsterplatz 50 | D-89073 Ulm

T +49 731 1617700 | [www.stadthaus.ulm.de](http://www.stadthaus.ulm.de)

Mo–Sa 9–18h, Do 9–20h, So 11–18h

## Wachenheim (D)

### Kunst & Handwerk im Schlossgut Lüll

28.–29.3.

Schlossgut Lüll | Hauptstr. 41 | D-67591 Wachenheim

T +49 62435510 | [www.schlossgut-luell.de](http://www.schlossgut-luell.de)

Sa 14–20h, So 11–18h

## Weil am Rhein (D)

### George Nelson

bis 1.3.

Vitra Design Museum

### Antikörper

### Arbeiten von Fernando & Humberto Campana

1989–2009

14.3.–31.10.

Vitra Design Museum

Charles-Eames-Str. 1 | D-79576 Weil am Rhein

T +49 7621 7023700 | [www.design-museum.de](http://www.design-museum.de)

Mo–So 10–18h, Mi 10–20h, Führungen: Sa, So 11h

### Die blaue Revolution

### – die Geschichte der Blue Jeans

bis 3.5.

Museum Weiler Textilgeschichte

Am Kesselhaus 23 | D-79576 Weil am Rhein-Friedlingen

T +49 7621 704416 | [www.museen-weil.de](http://www.museen-weil.de)

jeden 1. So im Monat 14–17h

für Gruppen nach Vereinbarung am Vormittag

## Weimar (D)

### Eröffnungsfestwoche zum Bauhausjahr 2009

1.–5.4.

Stadtgebiet Weimar

### Das Bauhaus kommt

1.4.–5.7.

Klassik Stiftung Weimar | Markt 10 | D-99423 Weimar

T +49 3643 545401 | [www.das-bauhaus-kommt.de](http://www.das-bauhaus-kommt.de)

Di–So 10–18h

## Wertheim (D)

### Wie man sich bettet, so lebt man

Möbel und Holzhandwerk

bis 3.5.

Grafchaftsmuseum Wertheim & Otto-Modersohn-Kabinett

Rathausgasse 6-10 | D-97877 Wertheim

T +49 9342 301511 | [www.grafchaftsmuseum.de](http://www.grafchaftsmuseum.de)

Di–Fr 10–12 und 14.30–16.30h,

Sa 14.30–16.30h, So 14–17h

## Winterthur (CH)

### LED – Licht und Farbe inszenieren

bis 3.5.

Gewerbemuseum Winterthur

### Die Farben von Otranto

Topografie einer Farbgrube

22.2. – 22.3.

Gewerbemuseum Winterthur

### Material Archiv

Dauerausstellung ab 5.4.

Gewerbemuseum Winterthur

Kirchplatz 14 | CH-8400 Winterthur | T +41 52 2675136

www.gewerbemuseum.ch

Di–So 10–17h, Do 10–20h

### Licht.Kunst.Werke

bis 12.7.

Technorama

Technoramastr. 1 | CH-8404 Winterthur

T +41 52 2440844 | www.technorama.ch

Di–So 10–17h

### Anna Kanai Proudly Presents

#### William Earl Kofmehl III

21.2. – 5.4.

Kunsthalle Winterthur

Marktgasse 25 | CH-8400 Winterthur

T +41 52 2675132

www.kunsthallewinterthur.ch

Mi–Fr 12–18, Sa, So 12–16h

## Zürich (CH)

### Kopf an Kopf – Politikerportraits

bis 22.2.

Museum für Gestaltung Zürich | Halle

### Good Design, Good Business

Schweizer Grafik und Werbung für Geigy 1940–1970

bis 24.5.

Museum für Gestaltung Zürich | Galerie

### Every Thing Design

Die Sammlungen des Museum für Gestaltung Zürich

3.4. – 19.7.

Museum für Gestaltung Zürich | Halle

Ausstellungsstr. 60 | CH-8005 Zürich | T +41 43 4466767

www.museum-gestaltung.ch

Di–Do 10–20h, Fr–So 10–17h

### Irma Boom – Book Design

3.4. – 19.7.

Museum für Gestaltung Zürich | Plakatraum

Limmatstr. 55 | CH-8005 Zürich | T +41 43 4466767

www.museum-gestaltung.ch

Di–Fr, So 13–17h

### Hermann Obrist:

#### Skulptur / Raum / Abstraktion um 1900

6.3. – 7.6.

Museum Bellerive

Höschgasse 3 | CH-8008 Zürich | T +41 43 4464469

www.museum-bellerive.ch

Di–So 10–17h

## Marketing + Architektur

Auszeichnung für Corporate Architecture 2008

19.2. – 2.4.

ETH Zürich | Höggerberg | HIL | Architekturfoyer

### Almost Everything – Caruso St. John Architects

9.4. – 3.7.

ETH Zürich | Höggerberg | HIL | Architekturfoyer

### International VELUX Award 2008

Light of tomorrow

5.3. – 22.4.

ETH Zürich | Höggerberg | HIL | ARchENA

T +41 44 6332936 | www.gta.arch.ethz.ch

Mo–Fr 8–22h, Sa 8–12h

### Jean-Marc Lamunière, Architekt

Theorien und Praxis von 1950 bis heute

19.3. – 16.4.

ETH Zürich | Haupthalle | Zentrum

Ramistr. 101 | CH-8006 Zürich | T +41 44 6332936

www.gta.arch.ethz.ch

Mo–Fr 8–21h, Sa 8–16h

### Hot Spots

#### Rio de Janeiro / Milano – Torino / Los Angeles

in Zusammenarbeit mit dem Moderna Museet, Stockholm

13.2. – 3.5.

Kunsthaus Zürich

Heimplatz 1 | CH-8001 Zürich | +41 44 2538484

www.kunsthaus.ch | info@kunsthaus.ch

Sa, So, Di 10–18h, Mi–Fr 10–20h, Montag geschlossen

INFORM Designmagazin | Sandstr. 17, D-79104 Freiburg  
inform@inform-magazin.com | T +49 761 89759494 | F +49 761 8817479

art-media-edition Verlag Freiburg | Sandstr. 17 | D-79104 Freiburg  
www.art-media-edition.com

- Herausgeber: Björn Barg [barg@inform-magazin.com](mailto:barg@inform-magazin.com)
- Anzeigenleitung: Jascha Seliger [inform@inform-magazin.com](mailto:inform@inform-magazin.com)  
T +49 761 89759494
- Chefredaktion: Regina Claus [claus@inform-magazin.com](mailto:claus@inform-magazin.com)
- Mitarbeitende dieser Ausgabe:  
Björn Barg [barg@inform-magazin.com](mailto:barg@inform-magazin.com);  
Anke Bluth [bluth@inform-magazin.com](mailto:bluth@inform-magazin.com);  
Regina Claus [claus@inform-magazin.com](mailto:claus@inform-magazin.com);  
Christof Heim [heim@inform-magazin.com](mailto:heim@inform-magazin.com);  
Maria Lauber [lauber@inform-magazin.com](mailto:lauber@inform-magazin.com);  
Geraldine Zschocke [zschocke@inform-magazin.com](mailto:zschocke@inform-magazin.com);  
Dietmar Zuber [zuber@inform-magazin.com](mailto:zuber@inform-magazin.com)
- Gastbeiträge von: Bruna Hauert (friends of carlotta, Zürich)  
Karin Schickinger
- Gestaltung und Grafik: Piotr Iwicki, [mail@iwicki.com](mailto:mail@iwicki.com)

Erscheinungsweise: 5 mal im Jahr • Auflage: 5 000 Stück

Titelrechte: Jeder Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Erlaubnis des Verlages  
und der Redaktion gestattet. • Alle Angaben in der Agenda ohne Gewähr

INFORM Designmagazin 4 – 5/2009 erscheint am 1.4.2009

- Schwerpunktthema: Sport
- Anzeigenschluss: 16.3.2009
- Termenschluss für die Agenda: 1.3.2009



### Ausstellung facetten

Wirkstatt Hanro,

Benzburweg 18, Liestal,

13. – 15. März 2009

[www.couture-handschin.ch](http://www.couture-handschin.ch)

design  
preis  
SCHWEIZ

# Aus- schreibung Mise au concours 2009



Communication Design, Product Design, Furniture Design, Interior Design,  
Fashion Design, Textile Design, Research

Projekteingabe, Inscription: [www.designpreis.ch](http://www.designpreis.ch)  
Eingabefrist, Clôture des inscriptions: 30. April 2009

D'S Design Center AG, Design Preis Schweiz, Postfach 852, CH-4901 Langenthal  
Tel +41 62 923 03 33, Fax +41 62 923 16 22, [designcenter@designnet.ch](mailto:designcenter@designnet.ch)  
[www.designpreis.ch](http://www.designpreis.ch)

swiss **TEXTILES** | **RADO**  
SWITZERLAND



wirtschaftsförderung **solothurn**



schweizerische  
stiftung  
für design



STIFTUNG JABERG LANGENTHAL

**USM**  
Möbelbausysteme

